

Westdeutsche
Sport
Zeitung

Schließen, sollte die Regierung das Recht zum Ankauf gegen den angegebenen Wert besitzen. Haupt- sächlich in den Städten würde eine solche Ge- schäftsvermittlung wirken. Nicht nur würde die Grundbesitzer ansehnliche Summen einbringen — in China ist nur der ländliche Grundbesitz be- rechnet, wenn auch noch so gering, während der städtische Boden, wenn auch noch so wertvoll, keinen Heller an Steuern zahlt — sondern das schnelle Steigen der Bodenwerte würde bis zu einem ge- wissen Grade verhindern, und das wäre vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus sehr wichtig.

Zweitens werden Unternehmen monopolistischen Charakters oder solche, die für das wirtschaftliche Leben des Volkes unbedingt notwendig sind, nicht der privaten Ausbeutung überlassen, sondern sie werden in staatliche Hände genommen.

Bei der Verwirklichung dieser Grundzüge war Sun Yat Sen nach Dr. Sun nicht etwa der An- hänger, dieser Plan sollte sich sofort ausführen. Viel- mehr sollte einiges sofort geschehen, während an- dere Punkte eine mehr oder weniger lange Vor- bereitung erforderten.

Dr. Sun rechnete mit drei Perioden in der Ausführung seines Programms. Die erste würde die einer militärischen Diktatur sein, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die zweite würde in einer Zeit politischer Vormund- schaft bestehen, während der die Erziehung der Massen die Hauptaufgabe bilden würde. Die dritte und letzte Periode wäre die konstitutionelle, wo die geschriebene Verfassung das Grundgesetz des Landes darstellen würde.

Dass die Kuomintang-Partei in den Augen der Ausländer so oft dem Kommunismus gleichgesetzt wird, ist nach Dr. Sun eine Folge der Unkenntnis der Parteigrundlagen. Nicht die leiseste Anregung dazu findet sich in Dr. Sun's Lehre. Ferner len- ken sie die Anschuldigung nicht, unter denen Kommu- nisten in die Partei zugelassen werden. Dr. Sun erlaubt ihnen den Eintritt unter derselben Be- dingung wie allen anderen Mitgliefern: Die Zu- stimmung zu den Parteigrundlagen. Es gehört keineswegs jeder Kommunist zu der Kuomintang, deren kommunistische Mitglieder nur einen sehr kleinen Bruchteil der Partei bilden.

Auslandereise Dr. Stresemanns.

BB. Berlin, 2. Febr. Die „Tägliche Rundsch-“ teilt die Verschiebung der Reise zur Erinnerung an den 20. Jahrestag der Gründung der Nation: Die liberale Partei vom 27. Februar auf den 1. März mit und bringt diese Verlegung mit einer längeren Auslandsreise in Zusammenhang, die der Reichsaussenminister Dr. Strese- mann nach Abschluss der politischen Aussprache im Reichstag zu unternehmen gedenkt.

Demonstration vor dem italienischen Konsulat in Innsbruck.

WTB Innsbruck, 1. Febr. (Drahtb.) Im Vorhinein an eine von der k. k. Polizei angeordnete Demonstration, die von der italienischen Polizei gegen die Demonstration des Salurner Reichsanwalts Dr. Molin, land heute abend vor dem italienischen Konsulat eine Demonstration einiger hundert meist junger Leute statt, die Proteste auf Kundgebung ausließen und mehrere politische Reden lasen. Die Polizei, welche die Menge zu zerstreuen versuchte, konnte erst nach Verhärzung der Demonstration auseinanderbringen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Elise-Lotzinger fordern Zweifelschlichtung.

WTB Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Am ver- annehmen Montag fand, wie der „Matin“ berichtet, mehrere elise-lotzingerische Abge- ordnete beim Reichspräsidenten Poincaré vorstellig geworden. Die Reichspräsidenten forderten die Zweifelschlichtung in der Schule in Reichspräsidenten und Verwaltung und machten insbesondere auf die Schwierigkeiten auf- merksam, die sich aus der ausschließlichen Ver- wendung des Französischen, vor allem bei Gerichtsverhandlungen und aus der Unkenntnis der Richter hinsichtlich der deutschen Sprache ergäben. Poincaré soll nach dem „Matin“ geneigt sein, den Forderungen Rechnung zu tragen.

Die amerikanische Einwanderungs- quote bleibt noch ein Jahr in Kraft.

TU New York, 1. Febr. (Drahtb.) Auf Grund des heutigen Beschlusses des Einwanderungsaus- schusses des Senats bleibt die bisher geltende Quote des Einwanderungsgesetzes von 1924 noch ein Jahr in Kraft. Damit bleibt also auch die deutsche Einwanderungsquote vorläufig unverändert. Der Senat will in- zwischen das Einwanderungsgesetz neu beraten.

Die Vot-Schranken müssen fallen!

BB. Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Die Ver- handlungen des Auswärtigen Amtes mit England über die Aufhebung des Zölk- vermerkschwanges sind soweit fortgeschritten, daß mit einem auskömmlichen Abschluß zu rechnen ist. Weiterhin sind in der letzten Zeit mit Luxemburg und Portugal Verträge über die Auf- hebung des Zölkvermerkschwanges zum Abschluß gebracht worden. Auch ist das Auswärtige Amt bei seinen Bemühungen zum völligen Abbau der Zollmauern neuerdings mit weiteren Staaten in Fühlung getreten.

Minister Schiele über die Aufgaben des Reichsernährungsministers.

WTB Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) In Aus- führung der Aufgaben des Reichsernährungs- ministers für Ernährung und Landwirtschaft erklärt der neuernannte Reichsernährungsminister Schiele im „Tag“, daß es gelte, die deutsche Gesamtpolitik mit dem Getreide zu durchdringen, der sein wesentliches Ziel in der Förderung der heimischen landwirtschaftlichen Produktion liege. Ein Volk, das seinen Ernährungsbedarf im eigenen Lande deckt, also Nahrungsfreiheit be- sitze, sei auch Herr über seine Existenz. Der Weg zur

Nahrungsfreiheit sei gleichzeitig der Weg aus der Krise der Landwirtschaft. Wir müssen ihn be- wahren, so erklärte der Minister weiter, indem wir eine Umstellung des Wanderspiegels von der Arbeit zum Getreide unseres Volkes von West nach Ost, von der überbevölkerten Groß- stadt auf das Land herbeiführen und im Ge- biet der heimischen Landwirtschaft bodenkundliche und fruchtbarer Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Wenn dieser Umstellungsprozeß gelingen soll, so bedarf es doch der Teilnahme des ganzen Volkes.

Veränderungen in der Berliner Polizei.

Eigener Drahtbericht. GA. Berlin, 1. Febr. Das Berliner Polizei- präsidium wird demnächst in einigen leitenden Stellen bemerkenswerte Veränderungen erfahren. Polizei-Präsident Dr. Friedensburg

Die Einigung in der Festungsfrage.

34 von 88 Befestigungen im Osten werden zerstört.

Eigener Drahtbericht.

GA. Berlin, 1. Febr. Die schon seit einigen Tagen erwartete Verständigung zwischen Deutschland und der Reichswehrkonferenz über die Einigungen ist heute end- lich zustande gekommen. Es man nicht die Einzelheiten der Abmachungen kennt und eben nicht ihre militärische Tragweite übersehen kann, wird man die Dinge, die sich seit Wochen in Paris abspielten und ihren letzten Abschluß am mit- teltägigen Juridiktur beurteilen können. Man wird vor allem bei der Kritik die Tatsache in Rech- nung stellen müssen, daß nicht etwa nur der Aus- schuß von Versailles, sondern auch die Juristen Frankreichs und Englands die Möglichkeit der deutschen Forderungen betrachten haben und den Reichsausschuss in jeder Beziehung unterstützen. Nur heute, trotz der Juristen, wie der Engländer Gurr und der Franzose Trompeter, längst als die spitzfindigsten Gegner des deutschen Rechtsver- ständnisses im Auswärtigen Amt Dr. Gaus be- kannt, waren inlaunde, jenen komischen Rufmü- chern zu konstatieren, den niemand ernst nehmen konnte, außer sie selbst, jenen Begriff, nach dem die deutschen Forderungen im gleichen Zu- stande erhalten werden müßten, wie 31. Zi des Abchlusses des Versailles-Vertrages. Ein Witz für sich, zu behaupten, daß Deutschland an seinen Ost- und Südgrenzen nichts anderes haben dürfe als vorhistorische Burgen, deren mili- tärischer Wert gleich Null sein müsse. Aber kein Witz kann lustig genug sein, wenn er verwandt werden kann gegen Deutschlands Niederwerfung. Immerhin man hat sich doch gekümmert, daß es nicht nur ein Witz sein sollte, sondern auch ein Beweis für die Unmöglichkeit der deutschen Forderungen. Darüber ist kein Zweifel — Zugeständnisse gemacht und sich auf einer mittleren Linie geeinigt, von der man in der Wilhelm- straße sagt, daß sie in der Mitte zwischen den beiderseitigen Auffassungen liege.

Deutschlands Zugeständnisse.

GA. Berlin, 1. Febr. Ueber die heute in Paris zustande gekommene Einigung zwischen Deutsch- land und der Reichswehrkonferenz über die Frage der Zerstörung der Befestigungen im Osten sind folgende Einzelheiten: Entsprechend dem Artikel 180 des Versailles-Vertrages bleibt das Festungs- system an der Ost- und Südgrenze Deutschlands erhalten. Auch die Mel- dungsverschiedenheiten über die Auslegung dieses Artikels sind beseitigt. Es sind Zugeständnisse auf- gestellt worden, nach denen bestimmt worden ist, wel- cher Raum an der deutschen Ost- und Südgrenze das Befestigungssystem im Sinne des Artikels 180 umfaßt. Diejenigen Festungen und Festungs- werke, die bei Abschluss des Versailles-Vertrages vorhanden waren, also insbesondere die Festungen Königsberg, Posen, Rastatt und Glogau, bleiben vollkommen erhalten. Ferner ist ausdrücklich vereinbart, daß die deutsche Ver- waltung das Recht hat, die nötigen Anstands- bedingungen und insbesondere auch jedes ver- derbliche Material durch Mauerwerk oder Beton zu ersetzen. Von den nach 1920 neuerdings ange- legten vorgeschobenen Unterständen bleibt der größte Teil, nämlich 54 von 88 Unterstän- den, ebenfalls bestehen. Die Aus- wahl der zu beseitigenden 34 Unter- stände bleibt im wesentlichen der deutschen Regierung überlassen. Sie wird also unter dem Gesichtspunkt der militä- rischen Bedeutung erfolgen. Deutschland wird fünf solcher Unterstände bei Rastatt, sieben bei Glogau und 22 östlich Königsberg aufgeben. Die neu er- richteten Anlagen bei Posen bleiben vollkommen erhalten.

Das gesamte Kabinett mit dem Abschluß einverstanden.

WTB Berlin, 2. Febr. Der Berliner Lokal- „Anzeiger“ behauptet in seiner gestrigen Abendaus- gabe, daß bei dem Erscheinen der nach Paris in der Frage der Einigungen zu richtenden Instruktionen von dem Gedanken ausgegangen worden sei, die Kabinettsglieder, vor allem auch der Reichs- wehrminister, in der Außenpolitik vor vollendete Tatsachen zu stellen und demzufolge bei dieser Gelegenheit die Einigung der Außenminister.

Die demgegenüber offiziell festgestellt wird, hat das Kabinett einstimmig beschlossen, die Verantwortung für diese Instruktionen zu über- nehmen, da einmal die Verhandlungen schon seit Wochen geführt wurden und kurz vor dem Ab- schluss standen, und weiter, weil die Sachlage eine Verzögerung nicht gestattete.

Die Beschlüsse des Kabinetts sind nach überein- stimmenden Vorschlägen des Reichs- wehrministers und des Ministers des Auswärtigen nach Anhörung des Chefs der Heeresleitung gefaßt worden. Irigendwelche Angriffe gegen den Außenminister sind daher völlig unberechtigt. Eine Hochzeitsreise ist schuld an allem.

Eigener Drahtbericht.

GA. Paris, 1. Febr. Die heute in Paris be- richtete Festungsfrage hat ursprünglich niemals

wird, wie es heißt, sein Amt mit dem eines Re- gierungspräsidenten in Aussicht genommen. Die beabsichtigte, soll an seine Stelle der bisherige Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Reich, treten. Für die Stelle des Chefs der Kriminalpolizei wird eine Persönlichkeit genannt, die sich gegenwärtig in einer weitläufigen Grobstaht in leitender Stellung befindet und die in der wissenschaft- lichen Kriminalistik im Nachhinein einen belan- nten Namen hat. Der vorgesehene Personenwechsel wird aber erst greifbare Gestalt annehmen, wenn das preussische Kabinett, das sich in allerhöchster Zeit mit der Angelegenheit beschäftigen wird, seine Zustimmung gegeben hat.

Neue 90-Millionen-Anleihe Berlins.

Berlin, 1. Febr. (Drahtb.) Der Haushalts- ausschuss stimmt dem Antrag auf Annahme einer hundertfachen Anleihe in Höhe von 90 Millionen Mark für Verkehrszwecke zu.

Die Verbote für die deutsche Industrie.

Zur Regelung der Kriegsmaterialausfuhr. WTB. Paris, 1. Febr. (Drahtb.) Der Ent- wurf des Gesetzes über die Kriegs- materialausfuhr, der zwischen Deutschland und den militärischen Sachverständigen der Alliierten zustande gekommen ist, enthält 3 w o l f Artikel.

Artikel 1 unterlag die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial jeder Art (Waffen, Munition und verschiedene Materialien) sowie seine Fabrikation für die Ausfuhr.

Artikel 2 bestimmt, daß Kriegsmaterial für den inneren Gebrauch weder fabriziert noch aufge- kauft, noch Handelsobjekt werden darf.

Artikel 3 enthält eine ausführliche Aufzählung der Gegenstände, die unter die beiden ersten Artikel fallen. Aufgeführt werden besonders Kan- nenen, Minenwerfer und ihre Aufsätze, Maschi- nen, Maschinengewehre und Munition, Ge- wehre, Karabiner, Schmelzdruckmaschinen, sowie für militärische Zwecke geeignet sind, nebst Mu- nition, Granaten, Bomben, Erd- und Marine- torpedos, feste oder schwimmende Minen, Unter- seeboote, Periskope, Einrichtungen und Apparate für die Marine, Panzerwagen, Panzerplatten, ge- panzerte Kuppeln, Tanks und Panzerautomobile, Schiffe aller Typen und Dimensionen, die als Kriegsschiffe gebaut sind oder hierfür verwendet werden können, Ressel und Maschinen, die für Kriegsschiffe Verwendung finden können, Gas-, Rauch- oder Flammenwerfer, Apparate für die Schichtvorbereitung und Regelung, Fahrzeuge, Feldbetten usw., auch Teile von Kriegsmaterial und Maschinen, die für die Fabrikation von Kriegs- material dienen, sofern diese Gegenstände nor- malerweise nicht für andere Zwecke verwendet werden, chemische Produkte, Explosivstoffe sowie Einrichtungen für ihre Herstellung.

Artikel 4 führt Gegenstände auf, die nur unter Artikel 2 fallen, d. h. nicht für die Verwendung im Innern berechnet oder aufgeschafft werden dürfen. Es handelt sich besonders um gewisse Waffen, die nicht in Artikel 3 aufgeführt sind, so- wie um Fahrzeuge.

Artikel 5 unterlag die Einfuhr der in Artikel 4 aufgeführten Gegenstände, der diese Gegenstände nur hinsichtlich der Ausfuhr beschränkt. Den Ab- rufen wird ferner unterlag, Kriegsmaterial für die Ausfuhr herzustellen, ebenso das Substium von solchem Material, dessen Herstellung Deutschland nicht gestattet ist.

Die Artikel 6 bis 12 enthalten die Bestimmun- gen für die Anwendung des Gesetzes.

Artikel 9 führt Strafmahnahmen gegen Ver- träge gegen das Gesetz auf und stellt Gefängnis- und Geldstrafen, Konfiskation und in bestimmten Fällen Zerstörung der konfiszieren Gegenstände vor.

Paris ist zufrieden.

GA. Paris, 1. Febr. Am Quai d'Orsay bezeich- net man das Abkommen als ein gutes Erge- bnis. Der Geist von Locarno habe sich sofort bei den Verhandlungen bemerkbar gemacht. Briand beglückwünscht sich, weil das Vertrauen in die tech- nischen Sachverständigen nicht enttäuscht worden wäre. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß der englische Vertreter in Berlin die französische Ansicht in der Frage der Waffenausfuhr wesentlich unterstützt hätte. Besondere Bedeutung mißt man in Paris maßgebenden Kreisen der Einigung über die Ausfuhr von Kriegsmaterial bei, die den deutschen Handel und die deutsche In- dustrie stark interessieren dürfte. Man unterstreicht, daß im Verlaufe der Verhandlungen sehr scharfe Sanktionen vorgeschlagen sind. Deutsch- land, so heißt es weiter, habe sich zuerst sehr har- tnäckig gezeigt, später aber habe es seinen guten Willen bekundet. Ein Schiedsgerichtsverfahren hätte kaum günstigere Ergebnisse erzielen können. Polen und die Tschechi sind mit den Ergebnissen annehmlich zufrieden.

Nebenfalls ist heute ein für Deutschlands welt- politische Stellung höchst wichtiger Abschnitt zu verzeichnen. Endlich fällt die so unwürdige mili- tärische Kontrolle weg, die vor allen Dingen auch im schroffen Widerspruch stand zu dem vielgerühm- ten Geist von Locarno.

WTB. Paris, 2. Febr. (Drahtb.) Das „Journal“ stellt fest, daß nach dem Abschluß des

gestrigen Kompromisses in der Festungsfrage noch eine Aufgabe zu erfüllen sei, nämlich die Aus- fuhrung der getroffenen Entsch- lungen sicherzustellen. Für die Fabri- kation von etwaigen Kriegsmaterial sei die Kon- trolle leicht, weil der Gegenstand hierfür Be- stimmungen treffe. Was die Frage der Zerstörung der Befestigungsanlagen betreffe, sei eine Über- wachung und eine Schlußkontrolle not- wendig. Das Abkommen, das in Genf abge- schlossen worden sei, sehe nach der Abreise der internationalen Militärkontrollkommission 1 e h - nische Berater bei den Botschaften vor.

Selbstmord eines Kontrollsekretärs.

Eigener Drahtbericht.

GA. Berlin, 1. Febr. In einem Hotel des Ber- liner Zentrums, in dem sich bisher das Ge- meindeinteraktierte Kontrollkommission befand, hat sich gestern ein Sekretär der Kontrollkommission, ein Italiener, in seinem Dienstzimmer erschossen. Wie es heißt, sind pelunäre Sorgen das Motiv gewesen.

Notifizierung des Abkommens über die Restpunkte durch Briand.

TU. Paris, 2. Febr. (Drahtb.) Nach dem „Echo de Paris“ wird Briand heute dem hiesigen deutschen Botschafter eine Note mit dem Wortlaut der gestern zustande gekommenen Vereinbarungen über die Restpunkte übermitteln. Die Note wird von einem erklärenden Briefe begleitet sein.

Für zeitweilige Aufhebung des Roggenzölles.

BB. Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Die Sozial- demokraten haben einen Antrag eingebracht, wo- nach vom 1. Februar bis 30. Juni der Roggenzoll suspendiert werden soll. Zur Begründung wird auf die anhaltende Stei- gerung der Roggenpreise in den letzten Monaten hingewiesen.

Döhring über den Evangelischen Bund.

Wie bereits gemeldet, hat D. Döhring gleichzeitig mit seinem Austritt aus der Leitung der „Täglichen Rundschau“ auch die Leitung des Evangelischen Bundes niedergelegt. Im „Reichsboten“ richtet er nun an das Präsidium des Bundes einen offenen Brief, worin er die inneren Gründe seines Austritts darlegt. Aus diesem Brief ergibt man, daß die scharfe Richtung, die D. Döhring inner- halb des Bundes vertreten hat, in der Bundes- leitung nicht immer geteilt worden ist und so schließlich zum Ausscheiden D. Döhrings aus der Leitung des Evangelischen Bundes geführt hat. Döhring kündigt einen zweiten Brief an, in dem er über die äußeren Gründe seines Austritts sprechen will.

Reichslandbundtag.

WTB Berlin, 2. Febr. (Hauptstadt.) Der Reichslandbund hält heute in der alten Automobilhalle am Stadtbahnhof Wilmersden seinen Reichslandbundtag, verbunden mit dem branden- burgischen Landbundtag, ab. Landbundpräsident Graf von Kallreuth, begrüßt die Vertreter der Regierung, insbesondere den Landwirtschafts- minister Schiele und die anderen Gäste. Er führte dann u. a. aus: „Zoll die Landwirtschaft für die ihr im Rahmen der Gesamtwirtschaft zuge- hörige Aufgabe erfüllen, so ist gesicherte Rentabi- lilität die Voraussetzung dafür. Das erste Er- fordernis ist, daß die Wirtschaft und Handels- politik Deutschlands nicht, wie es bisher noch in erheblichem Maße der Fall war, in reinem In- teresse des Warenverkehrs auf dem Rücken der Land- wirtschaft ausgetragen wird. Ein in allen land- wirtschaftlichen Positionen hoher autonomer Zoll- tarif ist die einzige Verhandlungsgrundlage, von der aus wir Aussicht haben, unserer Industrie den Eingang ihrer Waren nach den Nachbarstaa- ten wieder zu öffnen, ohne zugleich Lebensnotwen- digkeiten der deutschen Landwirtschaft zu gefährden. Das kommende Jahr wird vielleicht die Entschlei- dung bringen, welchen Weg Deutschland endgültig einschlagen wird: Den Weg zur Freiheit, oder den Weg zur internationalen Wirtschaftspolitik. Wir Landwirte werden uns mit aller Kraft einsetzen für den Weg zur Freiheit.“

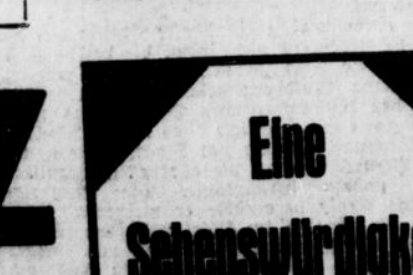
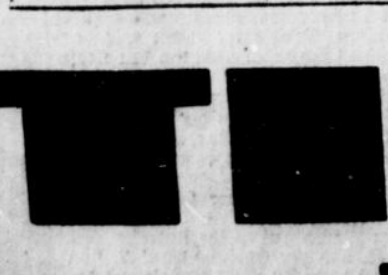
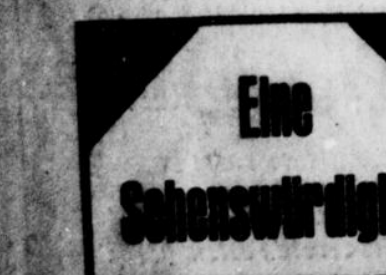
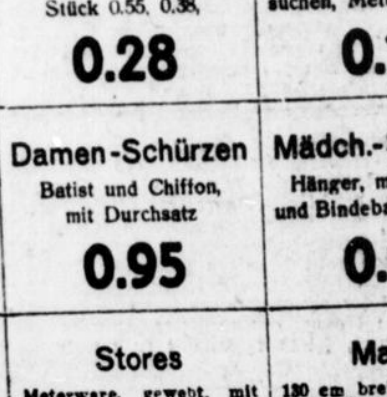
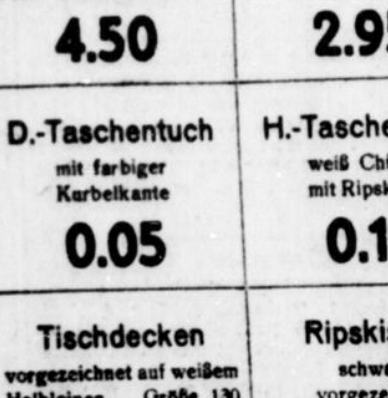
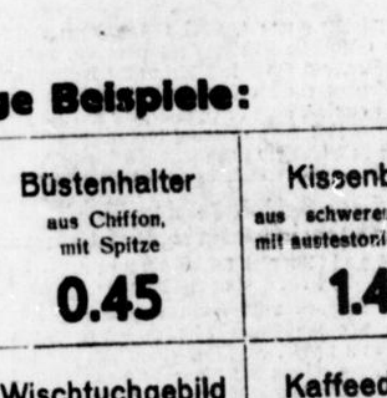
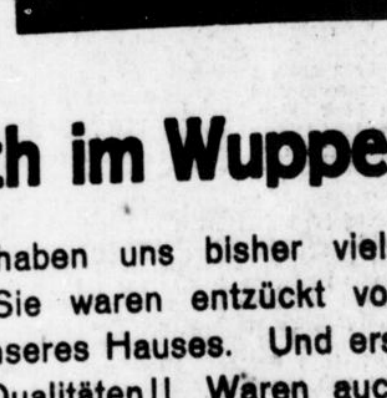
Viel zu viel Generalmusikdirektoren.

Gegen die überhand nehmenden Ernennungen von Generalmusikdirektoren.

Im Preussischen Landtag haben die Abgeord- neten Biegershaus und Stod (Deutsch- lische Freipartei) folgende Anfrage einge- bracht: Der republikanische Staat der anfangs- lich aus der Sucht nach Gleichmachung alle Titel und Orden abschaffen wollte, ist nachgerade so nach- haltig in das Gegenteil verfallen, daß das Titel- unwesen geradezu groteske Formen annimmt. Städte, die nicht einmal über einen ausreichenden Tonkörper verfügen, gehen dazu über, ihren Kapellmeistern den Titel Generalmusikdirektor zu ver- leihen. Diesen Titel erhielten früher nur solche Dirigenten, die über einen großen Nachbereich verfügten und ganz hervorragende Leistungen auf- zuweisen hatten. Der Magistrat der Stadt Erfurt hat kürzlich den erst 27-jährigen Kapellmeister am Erfurter Stadttheater, Franz Jung, der zudem in Erfurt zum ersten Male das Kapellmeisteramt ausübt, zum Generalmusikdirektor er- nannt. In solchen Ernennungen erblicken wir einen Auswuchs, der alle natürlichen Abstände zu verwischen droht.

Wir fragen daher: Ist das Staatsministerium bereit, geeignete Schritte zur Unterbindung dieses Unsinns zu unter- nehmen und dabei Sorge zu tragen, daß der Titel Generalmusikdirektor solchen Dirigenten vorbehalten bleibt, die über einen besonders großen Nach- bereich verfügen und wirklich überragende Leistun- gen aufzuweisen haben?

1942 7122



Das Tagesgespräch im Wuppertal

Trotz strömenden Regens haben uns bisher viele tausende Käufer besucht. Sie waren entzückt von der feenhaften Ausstattung unseres Hauses. Und erst unsere Preise und unsere Qualitäten!! Waren auch Sie schon bei uns? **Warten Sie nicht** und lassen Sie sich nicht die Gelegenheit entgehen, selbst mit bescheidensten Mitteln Ihre Bestände in Wäsche und Wäschestoffen aller Arten vorteilhaft zu ergänzen.

Nochmals einige Beispiele:

Trägerhemd vollweiß geschn., m. Klöppelspitze und Festonmotiv 0.95	Hemd hose in viel. mod. Farben und reich. Valenciennegarnier. 2.45	Büstenhalter aus Chiffon, mit Spitze 0.45	Kissenbezug aus schweren Chiffon, mit austestrierter Zacke 1.45
Frottier-Handtuch mit buntem Streifen, verschiedene Muster 0.45	Handtücher Halbleinen-Drell, graugute Qual., sebkmt u. gebändert, ca. 48x100 cm 0.58	Wischtuchgebild rein Lein, rot kariert, gute schles. Qual. 55 cm br., Mtr. 0.75	Kaffeedecken Halbleinen und Krepp, indianthron, 130 x 160 cm 3.75
Rohnessel uns. Hausmarke „Eltag“, 10-Mtr.-Abschn., 78 cm brt. 4.50	Hemdentuch uns. Hausmarke „Wupperperle“ 10 Mtr. 5.90, 5 Mtr. 2.95	Hemden-Passen verschied. Ausführungen, Stück 0.55, 0.38, 0.28	Klöppel-Spitzen und -Einsätze zum Aussuchen, Meter 0.28, 0.18, 0.12
D.-Taschentuch mit farbiger Karbelkante 0.05	H.-Taschentuch weiß Chiffon, mit Ripskante 0.12	Damen-Schürzen Batist und Chiffon, mit Durchsatz 0.95	Mädch.-Schürzen Hänger, mit Stickerei und Bindeband, Größe 40 0.95
Tischdecken vorgezeichnet auf weißem Halbleinen, Größe 130 3.45	Ripskissen schwarz, vorgezeichnet 0.78	Stores Meterware, gewebt, mit Volant u. a. Etamin reich verarbeitet. Meter 3.75, 2.90, 1.95	Madras 130 cm breit, mit Kunstseide, in vielen Farben, Meter 3.90, 2.90, 1.95
Arbeitskittel für Herren, aus gutem Regatta, blau-weiß gestr. 1.95	Berufsmäntel für Damen und Herren. aus kräftigem Nessel 3.50	D.-Schlupfhosen weiß und helles Farbsortiment 0.95	Einsatzhemden für Herren, Trikot, mit weißer Piquébrust 1.45

Eine Sehenswürdigkeit

Eine Sehenswürdigkeit

ELBERFELD

Mr. 27

Der Stund und

Re
gen zwisch
germeiste
m e h r z
übergeben
zenden d
Gegenert
auch we
ren Zufu
worten.
Ausdruc
glarte M
mit einer
statt die
einander
mission f
anstande
Schreibe
licher Br
der Tr
suchen se
Punkte i
lang auf
germeiste
Stadt erk

Beide
Vertrau-
den sich
zu gestal-
enfall
auch da-
regi hat
heit weg-
wenige T-
geschäfte
Vorhellen
eine betra-
Bürgerlich
geantwor-
Bürger
gleichg-
ster vorge-
tautfinden
Beigeord-
habe nun
die Signa-
sein man
terie durch
der Signa-
darauf h-
einer arm-
in Berlin
sieden die
sterium n-
Unter
bürgerlich
stration b-
ordnet
gen besch-
gegen.

Ein
Sol
fest Rettr
worden.
den Erw
schen Ele
nung der
3. Beil
Langen
hilfe an
zur Erw

GA. 2
die Regi-
rungsasse-
rungsasse-
amt in 1
Ausbildung
an der J
Schneidem
O. und
und ange-
Berster
90. Geb
körperliche
Besid

Neu
ternehmen
Besicht
Ruhre
Hinghausen
vom Ruhr
ung ist f
ern von
Ruhrverbo
ausföbri

Bei Grippe Erkranken zeigen sich folgende Erscheinungen: Fieber, Kopf- und Gliederweh, Halsschmerzen, Husten, Nasenfluss, Entzündung der Kehlkopf- und Lungenorgane. Die Erkrankung tritt in allen Jahreszeiten auf, ist aber im Winter am häufigsten. Die Erkrankung ist ansteckend und verbreitet sich durch Tröpfcheninfektion. Die Erkrankung ist in der Regel harmlos und heilt innerhalb einer Woche aus. Bei schweren Verläufen kann es zu Komplikationen kommen, die eine ärztliche Behandlung erfordern. Die Erkrankung ist durch eine Grippeimpfung vorbeugend zu verhindern.

GA 2nd
Nov 27. bl
bäude der
eils Einfie

Bergisch Land

Nr. 27 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 2. Febr.

Der Konflikt zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten in Reviog.

Reviog, 2. Febr. Die Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister und den Stadtverordneten in Reviog haben sich in der letzten Zeit sehr verschärft. Die von dem Bürgermeister der Presse übergebene Erklärung hat nicht nur den Vorstehenden des bürgerlichen Ordnungsbüros zu einer Gegenerklärung auf den Plan gerufen, sondern auch weitere Stadtverordnete, die in einer längeren Zuschrift an die Presse dem Bürgermeister antworten. Es wird zunächst dem Bestreben darüber Ausdruck gegeben, daß Bürgermeister Hof aus das glatte Misstrauensvotum des gesamten Stadtrats mit einer Erklärung in der Presse beantwortet hat, statt die vom Ratrat v. Rahl vorgeschlagene Auseinandersetzung mit der Rechnungsprüfungskommission stattfinden zu lassen. Auch ohne die beantragte Höhe der Spesen, so heißt es in dem Schreiben, dürfte die oppositionelle Forderung sämtlicher Fraktionen tiefer begründet und nicht in der Frage der Reisespesen allein zu suchen sein. Dieser Punkt kann vielmehr als der Punkt im Pulverfaß angesehen werden, der die lang aufgekochte Erregung gegen die vom Bürgermeister Hof vertretene Verwaltung unserer Stadt explosionsartig zum Ausdruck brachte.

Weiter wird dann ausgeführt, daß es Bürgermeister Hof nicht darum zu tun gewesen sei, das Vertrauen der Stadtverordneten zu erwerben, sondern sich das Leben in Reviog recht angenehm zu gestalten. Er habe eine Reisetätigkeit entfaltet, die bei hohen Spesen recht bald auch den Unwillen seiner Wähler erregt habe. Neben Urlaub und vieler Abwesenheit wegen Krankheit seien nur verhältnismäßig wenige Tage für die Erledigung der Verwaltungsgeschäfte übrig geblieben. Auf die wohlmeinenden Vorstellungen eines Stadtverordneten, daß man eine derartige Auffassung von Pflichtgefühl in der Bürgerchaft nicht verheße, habe der Bürgermeister geantwortet, er mache es, wie er wolle. Was die Bürgerchaft darüber denke, sei ihm gleichgültig. Weiter wird dem Bürgermeister vorgeworfen, daß er niemals die jeden Monat stattfindende Armenkassa besucht und auch seinen Beigeordneten mit dem Vorstoß betraut habe. Er habe nur auf besonderen Druck hin und wieder die Sitzung der Wohlfahrtskommission geleitet und sein mangelndes Interesse für diese Materie durch Erledigung von Unterarbeiten während der Sitzung und Lesen fundierten. Weiter wird darauf hingewiesen, daß er als Bürgermeister einer armen Stadt bei Besuchen im Ministerium in Berlin, wo er die Kasse der Stadt schickte, in einem feinen Hotel abgewohnt und für den selben bis acht Minuten langen zum Ministerium noch ein Auto benutzt habe.

Unter diesen Umständen sieht man von dem bürgerlichen Ordnungsbüro und der Zentrumsfraktion beantragten dringenden Stadtverordnetenentscheidung, die sich mit all diesen Entgegnungen befassen soll, mit größter Spannung entgegen.

Einberufung des Kreistages.

Schwint, 2. Febr. Der Kreistag des Kreises Schwint ist auf den 14. Februar einberufen worden. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den Entwurf von Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, 2. Abnahme der Rechnung der Kreisverwaltungsstelle für das Jahr 1925, 3. Beihilfe an die Stadtgemeinde Langenberg in Wegebaubau, 4. Beihilfe an die Stadtgemeinde Vellert zur Erweiterung des Städtischen Krankenhauses.

Personelles.

GA Schwint, 2. Febr. An Stelle des an die Regierung in Berlin versetzten Regierungsdirektors Dr. Schiffer ist der Regierungsdirektor Dr. v. Hoyer zum Landratsamt in Schwint versetzt worden. Seine Nachbildung als Regierungsdirektor erhält er an der Regierung der Provinz Grenzmark in Schneidemühl.

GA Schwint, 2. Febr. Ein allseitig beliebter und angesehener Bürger unserer Stadt, Theodor Berker, beinahe gestern das seltsame Fest seines 90. Geburtstages in voller geistiger und körperlicher Frische.

Besichtigungsreise der Stadtverordneten.

Reviog, 2. Febr. Die Stadtverordneten unternahmen am kommenden Freitag eine Reise zur Besichtigung der Kläranlagen des Ruhrverbandes in Werden, Recklinghausen, Hagen und Hamm. Die Führung hat Dr. Rahl vom Ruhrverband übernommen. Diese Besichtigungsreise ist für die Revioger Stadtverordneten von großem Interesse, als bekanntlich der Ruhrverband den Bau der Revioger Kläranlage ausführt.

Starke Anschwellen der Grippe in Vellert.

Vellert, 2. Febr. Die Zahl der an der Grippe Erkrankten hat in Vellert einen derartigen Umfang angenommen, daß man von einer Epidemie sprechen kann. In vielen Fällen zeigen sich bösartige Begleiterscheinungen. Die allgemeine Grippeerkrankung registrierte gestern abend rund 800 Erkrankte, das sind 6 Prozent des Gesamtmitgliedsbestandes. Damit erreicht die Erkrankungsziffer eine Höhe, wie sie seit dem Grippejahr 1918 nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Von diesen Erkrankten leiden 60 bis 65 Prozent an Grippe. Der tägliche Zugang an Kranken beträgt 80 bis 100, während der Abgang verhältnismäßig sehr gering ist. In manchen Fällen liegen ganze Familien krank da.

Einbruch.

GA Püttlingen, 2. Febr. In der Zeit vom 27. bis 30. Januar sind aus dem Gebäude der Firma Platte & Hofer, vermutlich mittels Einsteigens, zwei Treibriemen, 25 m

Moderne Räuber.

Eine Räuberbande, die im Luxusauto auf Beute ausgeht. Eine aufregende Verfolgung. — Verhaftet.

GA Köln, 1. Febr. Eine Diebesbande, die es vor allem auf Raubzüge mit Autos abgesehen hatte, trieb in der letzten Woche in Köln ihr Unwesen. In der Nacht zum 23. Jan. wurde von ihr ein Personenauto gestohlen, das sie aber in der Altstadt stehen ließ, weil die Betriebsstoffe ausgegangen waren. Am Abend des 24. Jan. trafen sich die Täter wieder und verabredeten einen neuen, großartigen Diebstahl. Am Morgen fanden sie zwischen 12 und 1 Uhr ein abgeschlossenes Personenauto ohne Aufsicht. Es gelang ihnen, das Auto in Gang zu bringen, und sie fuhren zunächst damit nach Bonn und wieder zurück nach Köln.

Hier begann in den verschiedensten Straßen unter dem Schutz des Nachmittags des Automotors ein Raubzug, wie man ihn sich frecher kaum denken kann.

Die schlugen in Bäckereien, Mode- und Wäschgeschäften die Schaufenster ein und erbeuteten die Auslagen.

Als die Bande durch Zeitungsmeldun-

gen gewarnt wurde, ließ man das Auto in einer Straße in der Nähe des Hofmarschalls stehen.

Schon in der nächsten Nacht fiel der Bande auf dem Hofmarschall wieder ein Personenauto in die Hände. Sie nahm in gewohnter Weise die Fortsetzung ihres Raubzuges auf, der aber sein Ende erreichte, als am Dom ein Wachmeister das Auto anzuhalten versuchte. Da ihm dies nicht gelang, nahm er

mit einem Kleinauto die Verfolgung auf. Auf dem Hofmarschall glaubte der Beamte, durch zwei Schreckschüsse die Flüchtlinge zumhaften bewegen zu können. Auch noch weitere scharfe Schüsse blieben ohne Erfolg. Auf der Bonner Straße mußte die Verfolgung aufgegeben werden, weil das gestohlene Auto schneller als sein Verfolger fuhr. Die Flüchtlinge fuhren auf Umwegen nach der Stadt Köln zurück und ließen das Auto an der Straßengast Köln-Gelpütz stehen. Die Kriminalpolizei ermittelte bald die Namen der Täter. Fünf junge Leute sind bereits in Haft genommen worden.

Der Bochumer Darlehnschwindel vor Gericht.

Beginn der Prozesse. — Verhandlungsdauer etwa sechs Wochen. — Das Treiben der Winkelbank.

GA Bochum, 1. Febr. Die großen Darlehnschwindelaffären aus dem Jahre 1919, die eine mehrjährige, durch die Verfolgung unterbrochene gerichtliche Untersuchung verlangten, stehen jetzt zur Aburteilung vor dem Großen Schöffengericht in Bochum an. Die Aburteilung der Angeklagten erfolgt gruppenweise. Die Verhandlungsdauer der einzelnen Prozesse wird insgesamt sechs Wochen in Anspruch nehmen.

Nach Beendigung des Krieges waren viele der heimgekehrten Soldaten zur Aufrechterhaltung ihres Berufs auf Darlehen angewiesen, die bei der heimgekehrten Soldaten wurde damals von sogenannten Danfandenbankiers ausbeutet.

An verschiedenen Orten des Industriebezirks wuchsen Darlehnsvermittlungsgeschäfte und sogenannte Winkelbanken wie Pilze aus der Erde. Einen besonderen Aufschwung nahmen in ihren Darlehnsvermittlungsgeschäften die Kaufleute H. Ramphaus (Bochum) und Fritz Hamburg. Diese unterhielten ein großes Heer von Agenten und Unteragenten in allen Teilen Deutschlands, jenseits im Industriebezirk. Ramphaus kann nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden, weil er aus Paragraph 51 des Strafgesetzbuches für geistlich ungerechtfähig erklärt wurde. Die Prozesse werden sich daher vornehmlich gegen das große Heer ihrer Vertreter und Untervertreter richten.

Die erste Gruppe dieses Prozesses richtet sich gegen die Kaufleute Wilhelm und Franz Weber, zu Herne geboren. Die Anlage wirkt den Gebrüdern Weber fortgesetzten Darlehnsbetrug, Sparfassenbetrug und Bucher in Verrechnung von Darlehnszinsen vor. Für die Dauer dieses Prozesses sind vier Tage festgesetzt.

Zuerst werden die Gebrüder Weber eingehend vernommen. Wilhelm Weber war einige Jahre als Schreiber bei der Amtsanwaltschaft in Herne beschäftigt. Auf Grund von Inzeraten trat er in Verbindung mit der Firma Fritz in Hamburg, die ihm eine Vertretung im Industriebezirk übergab. Auch vermittelte er auf eigene Faust Darlehnsvermittlung. Da die von ihm ausgenommenen Anträge von der Firma Fritz in Hamburg jenseits keine Verwirklichung fanden und Darlehnsucher bittere Klagen führten, trat er mit einer anderen Darlehnsbank in Verbindung.

lang, 18 bzw. 30 cm breit, von unbekannten Tätern entwendet worden. Angaben über die Täter sowie über den Verbleib der Riemer nehmen sämtliche Kriminaldienststellen entgegen.

Verlängerung der Arbeitszeit im Solinger Industriebezirk.

(.) Solingen, 1. Febr. Der Arbeitgeberverband des Solinger Industriebezirks fordert in einem Schreiben an die Gewerkschaften unter Hinweis auf den jetzt bestehenden tariflosen Zustand den Abschluß eines neuen Arbeitszeitabkommens. Es wird vorgeschlagen, daß das Abkommen eine Verlängerung der Arbeitszeit bis zu 56 Stunden in der Woche vorsieht. Die Gewerkschaften aller Richtungen fordern demgegenüber die 48-Stunden-Woche.

Kopfzerbrechen wegen der Deckungsfrage.

GA Schwint, 2. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Deckungsfrage eines Fehlbetrages von 4400 Mark, der durch die Auszahlung der Weihnachtsgeldern an Erwerbslose und Wohlfahrtsempfänger entstanden ist. Ein Vorschlag der Verwaltung, die Deckung durch Verbrauchssteuern, z. B. durch Erhöhung der Gas- und Wasserpreise vorzunehmen, fand bei den Parteien keinen Anklang. Jedoch wurde ein Vorschlag des Zentrums einstimmig angenommen und beschlossen, einen Teil der Summen

Im Mai 1919 eröffnete er in Essen ein Darlehnsvermittlungsgeschäft.

In das auch sein Bruder Franz eintrat. Er will sich während der Kriegszeit 10000 Mark erspart haben. Im Juli 1919 bauten sie das Darlehnsvermittlungsgeschäft zu einer eigenen Darlehnsbank aus. Sie hatten in verschiedenen Orten des Industriebezirks — die Anlagenschrift spricht von 116 — viele Vertreter und Untervertreter. Beide Angeklagten sind damals gegen eine Stellung von Kaution entlassen worden. In den Inzeraten wurde angekündigt, daß Geld ohne Sicherheiten und Bürgen hergegeben werde. Diese Inzerate kann man wohl als sogen. „Lodsbögel“ ansehen. Für ein Bankunternehmen brachte Wilhelm Weber nicht die erforderlichen Kenntnisse mit, denn er hatte nur einige Zeit in Herne eine kaufmännische Fortbildungsschule besucht. Wilhelm Weber, der noch nicht einmal volljährig war, war auch nicht in der Lage, wirksame Beträge abzuschließen.

Nach Gründung der Bank in Essen nahmen die Gebrüder auch Sparanlagen an. In der Verhandlung drehten sie den Spieß um, indem sie behaupteten, daß nicht sie die Darlehnsbank führten, sondern diese die betrogen hätten. In der kurzen Zeit des Bestehens des Darlehnsvermittlungsgeschäftes in Essen sollen sie nach der Anlage 2773 Darlehnsanträge entgegengenommen haben mit einer Gesamtsumme von 3 850 000 Mark. Nachweislich sollen von ihnen an Darlehen gewährt worden sein 29 900 Mark. Bei Gewährung von Darlehen berechneten sie sich eine Abschlußprovision von 3 bis 4 Prozent, außerdem wurden 6 Prozent Zinsen für die ganze Zeit der Darlehnsvermittlung sofort beim Empfang der Summe abgerechnet. Die Darlehen wurden jenseits nur mit einer Höchstdauer von einem halben Jahr gegeben. Die Rückzahlung des Darlehns in Raten hatte schon im ersten Monat nach der Darlehnsvermittlung einzusetzen. Nach ihrer Verhaftung verließ das Essener Bankunternehmen dem Konfuz. Am 1. Sept. 1919 wurde die verbliebene Kasse von 6035 Mark unter die Gläubiger verteilt.

Die Vernehmung der Angeklagten wurde in der Nachmittagsitzung fortgesetzt.

mit einem noch zur Verfügung stehenden Dispositionsfonds von 1000 Mark und den Rest aus Lieberhäusern der Städtischen Gas- und Wasserwerke zu decken.

Die neue staatliche Luftverkehrsordnung wurde zur Kenntnis genommen und ebenfalls durch einstimmigen Beschluß hier eingeführt. Auch die neue Hundesteuerordnung, die für den 1. Hund 30 Mark und für den 2. 100 Mark jährliche Steuer vorsieht, wurde eingeführt. Ein Antrag der Arbeiter-Zemmerer wird sogleich, Beihilfe zum Bau eines Kreis-Kolonnenhauses in Lennep fand wenig Beifall und wurde verworfen.

Tod eines alten Veteranen.

WTB. Ohligs, 1. Febr. Hier starb im Alter von 78 Jahren der Messerschlagereibesitzer Louis Rauh, der erste Verbundene des Festzuges 1870-71 aus dem Gebiete des damaligen Grafschafts Begleitkommandos. In Anerkennung seiner Tapferkeit erhielt Rauh vom alten Kaiser Wilhelm dem Ersten vor annähernd 45 Jahren eine Trompete, die es ihm ermöglichte, seiner Liebhaberei, unbeschadet seines Verleihen und dadurch selbst gewordenen Armes, nachzugehen.

Gantagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

GA Duisburg, 1. Febr. Am gestrigen Montag fand in der Tonhalle in Duisburg die Gantagung

des niederrheinisch-westfälischen Gauverbandes der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Die Tagung fuhr nach einem Überblick des Geschäftsjahres Vorsitzender Geheimrat Heilmann von Deel (Essen) auf das vergangene Geschäftsjahr zu einer lebhaften Aussprache. Hervorzuheben ist die Förderung, dem mangelnden Verständnis und Interesse der Bevölkerung für koloniale Fragen entgegenzuwirken. Es wurde angeregt, eine engere Verbindung mit Schulen, Vereinen und Jugendverbänden zu erstreben.

Die nächste Tagung des Gauverbandes wird in Essen stattfinden.

Ein Überfall auf offener Straße.

GA Wdr., 1. Febr. Auf den Gutspächter Johannes Franken wurde gestern abend auf offener Straße ein Raubüberfall ausgeführt. Er spürte plötzlich einen starken Schlag auf den Kopf, stürzte zusammen, und blieb ohnmächtig liegen. Inzwischen wurde ihm ein Betrag von 480 Mark, den er für eine Kuh eingenommen hatte, von den Tätern abgenommen. Er kann nicht sagen, ob es sich um einen oder mehrere Personen handelt, weil er sofort betäubt niedergestürzt ist. Man nimmt an, daß die Täter von der Geldsumme, die der Überfallene bei sich führte, einen Teil haben. Der Überfall geschah auf dem Wege zum Schützenhaus.

Geldbetrug in der Reichsbank.

GA Wdr., 1. Febr. Bei der Zweigstelle der Reichsbank Wdr. entwendete der Geldhändler Stomibel Summen in Höhe von 1500 Mark aus mehreren Geldkassen, die für die Reichsbankhauptstelle in Berlin bestimmt waren. Es handelt sich um Geldscheine, die jetzt auf dem Wert sehr gesunken sind. Um einen Vorwand vorzutauschen, hat der Täter die Geldbeutel nachträglich aufgeschlüsselt und wieder zusammengefügt. Die Verlegung eines Beutels wurde erst bei der Bahnpost unterwegs festgestellt. Der Verdacht richtete sich bald auf den Stomibel, der dann ein Geständnis abgab, als man ihm die Tat auf den Kopf zusagte. Was der Täter eigentlich mit den entwendeten abgetauschten Geldscheinen beginnen wollte, ist noch immer nicht aufgeklärt.

Autobrand.

(=) Gyradsdorf, 2. Febr. Gestern gegen Mittag geriet am Gyradsdorfer Berg, an derselben Stelle, wo in der vergangenen Woche ein blasser Personentransport durch Glotter verunglückte, der Lastwagen des Transportunternehmens Wdr. aus Wdr. in Brand. Wahrscheinlich durch das bei dem Gefälle an diesem Berg notwendig gewordene starke Bremsen ist ein Feuer ausgebrochen, das das Feuer verursacht hat. Den Umständen des Falles gelang es nicht, das Unge-

Wetterbericht.

Mittwoch, den 2. Februar, 8 Uhr morgens.

Ort	Temper.	Wind	Wetter
Bochum	74.8	W leicht	bedeckt
Duisburg	75.4	SW leicht	bedeckt
Elberfeld	75.4	SW leicht	bedeckt
Essen	75.4	SW leicht	bedeckt
Hagen	75.4	SW leicht	bedeckt
Herne	75.4	SW leicht	bedeckt
Köln	75.4	SW leicht	bedeckt
Münster	75.4	SW leicht	bedeckt
Paderborn	75.4	SW leicht	bedeckt
Regensburg	75.4	SW leicht	bedeckt
Stuttgart	75.4	SW leicht	bedeckt
Wien	75.4	SW leicht	bedeckt
Zürich	75.4	SW leicht	bedeckt

*) Zustand der Beobachtungen nicht verwertet.

Beobachtungen in Elberfeld.

Temper.	Wind	Wetter
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt
75.4	SW leicht	bedeckt

Der nach Osten abziehende Tiefdruck bringt dem Nordwesten Deutschlands heute morgen Trübung und Niederschläge. Ganz Deutschland ist nunmehr von einem Kältefrontstrom überflutet worden, der sich zunächst ostwärts ausbreiten wird. Vom Ocean dürften jedoch bald wieder neue Tiefdruckgebiete heranziehen.

Wetterausblick bis Freitag.

Niederschläge und Bewölkung abnehmen, jedoch vorerst noch vereinzelte Schneefälle, Temperatur weiter sinken, auf den Höhen Frostwetter, und auch in den tieferen Lagen strichweise leichter Nachtfrost.

Dr. Diehl
der bequeme Stiefel

Wetter
Elberfeld

Nachdruck und Nachdruck

[Faint, illegible text from the reverse side of the page.]

Die Verkehrsverbindung zwischen Barmen-Elberfeld.

Anpassung an die Verkehrssteigerung. — Neue Durchgangsstraßen. Erweiterungsbau für das Amtsgericht. — Fahrradunterstände in verschiedenen Stadtteilen zur Verhütung von Fahrrad-Diebstählen.

Barmen, 2. Februar.

Die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahr zeichnete sich durch eine bemerkenswerte Kürze aus. In zwanzig Minuten waren sämtliche zur Beratung stehenden Punkte der Tagesordnung erledigt. Ohne Aussprache wurden die Vorlagen gutgeheißen. Das Sprichwort: „Neben ist Silber, Schweigen ist Gold!“ hat anscheinend wieder Wert und Ansehen gewonnen.

Als wichtigsten Beschluß möchten wir die Zustimmung der Stadtverordneten zu der von der Verwaltung beantragten Änderung der Baufluchtlinien für eine Reihe von Straßen unter Barmen bezeichnen. Der immer steigende Fußverkehrs- und Autoverkehr zwischen den Städten Barmen und Elberfeld zwingt gebieterisch zu durchgreifenden Maßnahmen, da die vorhandenen Straßen den Durchgangsverkehr kaum noch bewältigen können. Die Vorarbeiten zur Regelung dieses Verkehrs sind bekanntlich seit langem im Gange, ebenso wie es auch an Verhandlungen zwischen den beiden Stadtverwaltungen nicht gefehlt hat. Das Ergebnis der Beratungen und Verhandlungen ist die Neufestsetzung bzw. Abänderung von Fluchtlinien auf den in Betracht kommenden Straßen (siehe Sitzungsbericht) und der Ausbau der Bismarckstraße von dem Lindeischen Eiswerk bis zur Stadtgrenze. Die Kosten dieses Ausbaues sind auf 375 000 Mark veranschlagt.

Von Interesse war die von Baurat Köhler im Verlaufe der Sitzung gemachte Mitteilung, daß für das Amtsgericht ein Erweiterungsbau geplant ist, und zwar durch Errichtung eines Neubaus auf dem Platz am Steinweg unterhalb des jetzigen Amtsgerichtsgebäudes. Nach Möglichkeit soll in ihm auch das Gewerbeamt untergebracht werden.

Für die Beschäftigung von Rotstahlarbeitern stellte das Kollegium weitere 55 000 Mark zur Verfügung. Es erklärte sich mit der Einrichtung von Fahrradunterständen einverstanden und bewilligte für Straßenbahnzwecke 181 000 Mark.

Sitzungsbericht.

Der Talverkehr zwischen Barmen und Elberfeld kann beiderseits der Elberfelder Grenze am Hahnen von den vorhandenen Straßenjungen nicht mehr aufgenommen werden. Es werden daher

Straßen-Erweiterungen und Regulierungen erforderlich. Beigeordneter Baurat Köhler teilte hierzu mit: Westlich der Grenze sind von der Elberfelder Verwaltung Fluchtlinienpläne für die Erweiterung der Barmenstraße, Berlinerstraße und für eine neue Verbindungsstraße zwischen diesen beiden Längs der Buppert festgelegt worden. Auf Barmen Gebiet soll der West-Elberfelder der Barmenstraße von der Elberfelderstraße aufgenommen und auf die Mauer- und Ritterstraße, die Auer-, Wittenstein-, die untere Ronsdorferstraße und Allee weitergeführt werden. Der Ost-West-Verkehr wird nördlich der Buppert durch die verlängerte Bismarckstraße zur Hahnenbrücke geleitet.

Es werden folgende Fluchtlinienänderungen erforderlich: Die Elberfelderstraße wird durch Verlegung der nördlichen Fluchtlinie auf 16,25 Meter verbreitert. Ferner werden erweitert die Mauerstraße an der Ueberleitung in die Ritterstraße, Gabelung der Union-, Sieges- und Bernerstraße, der südliche Teil der Gartenstraße zwischen Auer- und Wittensteinstraße (hier wird eine planmäßige Erweiterung geschaffen), sowie die untere Ronsdorferstraße an den Einmündungen in die Auer-, Wittensteinstraße und in die Allee. Die Fluchtlinien der verlängerten Bismarckstraße sehen eine Erweiterung auf 12,50 Meter vor, die Fluchtlinie an der Ecke Kaiser- und Bismarckstraße wird auf die vorhandene Baufluchtlinie des Hauses Kaiserstraße 9 zurückverlegt. Von den Querverbindungsstraßen werden erweitert Teile der Bismarckstraße zwischen Elberfelder- und Hahnenstraße, ferner die Hahnenstraße. Die Hahnenstraße durch Verlegung der westlichen Fluchtlinie auf mindestens 11 Meter.

Das Kollegium erhob gegen die Abänderung der Fluchtlinien keine Einwendungen. Für den

Ausbau der Bismarckstraße

vom Lindeischen Eiswerk bis zur Hahnenbrücke bewilligte es 375 000 Mark. Für einige Abrechnungen über den Ausbau von Straßen und die Errichtung eines Holzbaues im Krankenhaus erteilte es die nachgesuchte Entlastung.

Bei der Vorlage: Bewilligung von 670 Mark für notwendige Instandsetzungsarbeiten des für das

Gewerbeamt

gemieteten Hauses Wertherstraße 103 am Baurat Köhler auf die geplante

Erweiterung des Amtsgerichts

zu sprechen. Es sei geplant, auf dem Platz am Steinweg unterhalb des Amtsgerichts einen Neubau zu errichten, in dessen unteren Räumen Aben eingerichtet und dessen obere Räume vom Amtsgericht benutzt werden sollen. Nach Möglichkeit soll in dem Neubau das Gewerbeamt mit untergebracht werden.

Der für die Instandsetzungsarbeiten geforderte Betrag wurde bewilligt.

Kleinere Vorlagen.

Ohne Erörterung bewilligte das Kollegium so: 1500 Mark für die Instandsetzung des Daches des Verwaltungsgebäudes Gemarkter Ufer 25, 1800 Mark für den Abbruch des Anbaues am Hause Sonnabendstraße Nr. 81 und Errichtung einer Backstube, 16 000 Mark für die Beschaffung und den Einbau von zwei Überhitzern für den Schlafrhof und Vergebung der Lieferung an die Firma Silber u. Jannat, 1305 Mark für die Abänderung von weiteren Warnungstafeln und 11 000 Mark für die Pflasterung

der Ladestraße auf dem Güterbahnhof Schlachthof.

Beschäftigung von Rotstahlarbeitern.

Die zur Verfügung stehenden Mittel für die Beschäftigung von Rotstahlarbeitern waren bis zum 31. Dezember 1926 aufgebraucht. Um 60 Arbeiter einviertel Jahr beschäftigen zu können, werden gebraucht: Löhne 15 000 RM., Versicherungsbeiträge 2000 RM., Zuzahlungen 7000 RM., Bau- und Handwerkszeug 10 400 RM., zusammen 35 000 RM. Die Fortverwaltung braucht für die weitere Beschäftigung von Rotstahlarbeitern 15 000 RM. und das Vermessungsamt 5000 RM. Die geforderten 55 000 RM. wurden zur Verfügung gestellt.

Einrichtung von Fahrradunterständen.

Die bisher in vielen anderen Städten mit Erfolg zur Ausführung gekommenen Fahrradunter-

stände sollen auch in Barmen Verwendung finden. Geplant ist die Aufstellung von 5 Stück Gefallen, die je 10 Fahrräder zu gleicher Zeit aufnehmen können. Die Aufstellung erfolgt am Hauptbahnhof, Bahnhof Rittershausen, Postamt, Rathaus und Finanzamt nach den Plänen des Bauamtes. Hierdurch wird dem radelnden Publikum die Möglichkeit gegeben, während der Abwicklung von Geschäften die Räder unter Aufsicht zurückzulassen. Erhöhen werden für jedes Rad 10 Pfg. gegen Verhinderung eines Kontrollstreifens. Der Vorlage wurde zugestimmt.

Wahlen.

Die Stadtverordneten wählten hierauf für den aus dem städtischen Turn- und Sportauschuß ausgeschiedenen Dr. Bipo als Vertreter des Barmen-Vereins Dr. Fritz Rachtshelm. Ferner stimmten sie der Wahl von Schiedsmännern nach den Vorschlägen der Verwaltung zu.

Bewilligungen für Straßenbahnzwecke.

Für die Beschaffung von Schienenmaterial für die Straßenbahnlinie Hagfeld wurden 16 000 Mark, für den Umbau von sieben Anhängewagen 35 000 Mark und für den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahnlinie Langerfeld-Schwelm 130 000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Die Industrialisierung der Landwirtschaft.



Immer mehr gewinnt die Maschine auch in den landwirtschaftlichen Betrieben an Boden. Unsere Abbildung zeigt ein Stück der Ausstellung, das besonders auffällt, nämlich eine Maschine, die eine Kombination von Fräse und Pflug darstellt.

Sport-Rundschau.

Deutsche Turnerschaft

Die Walhalla-Staffel.

Es gehört mit zur Eigenart der Deutschen Turnerschaft, daß sie wichtige Begebenheiten in der Geschichte des deutschen Volkes in den Rahmen ihrer Tätigkeit einbezieht. So sei hier nur daran erinnert, daß 1913, am Tage der Einweihung des Völkerringdenkmals in Leipzig, ein Zierlauf viele tausend Turner antrieb, nicht etwa eine sportliche Leistung zu vollbringen, sondern vielmehr, um durch den schnellen Fuß des Volkes mit eigener Kraft Sinnprüche und Glückwünsche aller Teutonen aus allen Landesteilen nach Leipzig zu bringen. Und noch in alter Erinnerung steht der viel gewaltigere Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft vom 16. und 17. August 1925, wozu die 50-Jahr-Feier der Errichtung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald der äußere Anlaß war, um etwa 135 000 Turner und Turnerinnen auf die Beine zu bringen. Wiederrum plant die Deutsche Turnerschaft die Durchführung einer eigenartigen Veranstaltung: die Walhalla-Staffel. Der Gedanke ging aus von den bayerischen Turnern und fand begeisterte Zustimmung sowohl bei den Führern der Turnerschaft wie bei den Turnern selbst. Die Walhalla-Staffel soll in folgender Weise durchgeführt werden: Alle drei Jahre treffen sich Mannschaften aller deutschen Turnkreise (Zachen, Schwaben, Friesen, Kommern, Märker, Westfalen usw.) und legen teils im Schwimmen, teils im Lauf eine Strecke von rund 47 Kilometern von der Befreiungshalle Reims zur Walhalla bei Donaueschingen zurück. Mit entsprechenden Ansprüchen werden den ersten Läufern jeder Mannschaft in der Befreiungshalle die Staffeln übergeben und sie auf den Weg geschickt. Etwa 20 Mann, davon 12 Schwimmer und 8 Läufer, bilden eine Mannschaft. Wie beim Anfang so am Ende sind Läufer eingeteilt, während die Zwischenstrecke hauptsächlich von Schwimmern in der Donau zurückgelegt wird. Die an Ort und Stelle nach Eintreffen aller Mannschaften stattfindende Wettkämpfe soll in feierlicher Weise vorgenommen werden und jeweils den Höhepunkt der Veranstaltung bilden. Sie soll zu einer steten Mahnung an die Teilnehmer werden in dem Grundgedanken des Ausgangspunktes der Staffel: Deutsche Einheit und in dem des Endpunktes: Ehre der deutschen Felder!

Barmen Turnverein von 1846.

In der Jahreshauptversammlung gab der Vorsitzende Pilgram bekannt, daß der Turner Rode am 31. Januar auf eine 25-jährige Mitgliedschaft im Verein zurückblickt. Ihm wurde die silberne Medaille überreicht. Aus dem gleichen Anlaß war ihm, neben dem Turner Lengner, der Gauheisenbrief des Buppertaler Turnvereins überreicht worden. Dann wurden die Jahresberichte der einzelnen Abteilungen des Vereins gegeben, die allgemein

von einer stetigen Aufwärtsentwicklung und von schönen Erfolgen sprechen. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im letzten Jahre von 613 auf 638 gestiegen. Die sachgemäß ausgearbeiteten Vorschlagsmittel wurden wiedergewählt. Um den neuen größeren Anforderungen des Turnbetriebes gerecht zu werden, plant der Verein, seine Turnhalle in der Hagfelderstraße zu erweitern. Die Kosten hierfür sind mit rund 20 000 Mark veranschlagt. Außerdem besteht noch der Plan eines großzügigen Turnhallen-Neubaus, für den im Altherrenverband des Vereins eine besondere Kommission gebildet wurde. Sie soll beide Projekte in Bearbeitung nehmen. Auf Wunsch der Versammlung soll jedoch der vorläufige Erweiterungsbau der Halle an ihrer Ostseite als notwendig in den Vordergrund geschoben werden.

Das Entscheidungsspiel um die Berg-Mark.

Fußballmeisterschaft verschoben. Das erste Entscheidungsspiel um die Berg-Mark, Fußballmeisterschaft zwischen Fortuna Düsseldorf, der Meister der Gruppe A, und dem Meister der Gruppe B, das ursprünglich am kommenden Sonntag im Rheinischen Stadion stattfinden sollte, ist um eine Woche verschoben worden. Auf welchem Platz nunmehr dieses erste Treffen vor sich gehen soll, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Wettmann schlug Elberfeld.

Der Männerturnverein Elberfeld trat zum fälligen Meisterschaftslauf im Ringen gegen Wettmann Turnerbund an. Wie vorausgesehen war, blieb Wettmann Sieger. Die junge Elberfelder Mannschaft konnte gegen den Altmeister nicht antworten, sie verlor mit 5:23 Punkten. Daß in dem Elberfelder Verein ein guter Kern steckt, erweist man daraus, daß sie sich die Bezirksmeisterschaft im Gewicht heben holte.

Weiter Reuschnee im Sauerland.

GA. Aus dem Sauerland, 2. Febr. (Eig. Dr. H.). Der heutige amtliche Wetterbericht meldet aus sämtlichen Orten des Sauerlandes ideales Sportwetter, d. h. überall Reuschnee bei niedrigen Temperaturen. Allenfalls befinden sich die Sportbahnen in guter Verfassung. So melden u. a.: Winterberg: Temperatur minus 2,2 Grad, Nordwestwind bei Windstärke 5, Schneehöhe 65 bis 70 Zentimeter, Reuschnee 10 Zentimeter, Schir, Bob- und Rodelbahn sehr gut. Winterberg: Temperatur 0 Grad, Südostwind, Schneehöhe in den Höhenlagen 35 Zentimeter, Andauernder Schneefall. Schindeln gut.

Ein falscher Geistlicher.

Ein Maurerlehrling als Vater.

In Vorbeck wohnt ein ehrbarer Kruppischer Werksangehöriger, der viele Jahre hindurch auf der Gussstahlfabrik beschäftigt ist. Der Mann hatte einen Sohn, der den Beruf zu haben glaubte, sich der Seelssorge zu widmen. Und so wurde er den Seelsanern in Vorbeck zur Ausbildung für den geistlichen Stand überwiesen. Nachdem er dort etwa ein halbes Jahr lang zugebracht hatte, gewann man die Überzeugung, daß der junge Mann sich für den geistlichen Stand nicht eignete. Vor allen Dingen bildete sein schwächlicher Körperzustand das Hindernis für die weitere Fortsetzung des Studiums. Der Vater gab ihn dann in die Lehre zu einem Maurermeister. Ein Tages war der Lehrling plötzlich verschwunden. Die Eltern konnten sich das rätselhafte Verschwinden nicht erklären, bis sie eines Tages mehrere Briefe von dem Sohn erhielten, aus denen zu schließen war, daß der junge Mann sich auf der Fahrt nach Montabaur befand, um dort in einem Institut die unterbrochenen Studien wieder aufzunehmen. Dann setzte ein unglaubliches Schwindel ein. Ein Tages erschien ein Mann in der St. Josephskirche in Essen, stellte sich als Vater Surmann vor und bat, Messe lesen und sonstige kirchliche Handlungen vornehmen zu dürfen. Der junge Mann erschien in der Tracht eines Geistlichen und äußerte auch sonst ein würdiges Benehmen, so daß man nicht auf den Gedanken kam, es mit einem Schwindler zu tun zu haben. Man machte vom seinem Anerbieten Gebrauch, und so half er dann in der Seelsorge aus, bis am Sonntag die Messe hielt nachmittags Andachten in der Kirche ab, und das alles mit einer Geschicklichkeit, daß niemand in ihm einen Schwindler vermutete. Abwechselnd hatte er auch den geistlichen Anstalten Besuche ab, inspierte und hielt Andachten ab, so beispielsweise im Elisabethkrankenhaus, im Franz-Saleshaus, im Laurentius-Hospital in Steele und anderen Anstalten dieser Art. Überall fand er bereitwilligen Einlass. Im Laurentius-Hospital ließ er sich längere Zeit hindurch in aller Behaglichkeit bewahren und pflegen. Nach und nach aber wurde man doch etwas stutzig. Man beobachtete ihn eines Tages beim Messelesen, aber der junge Mann verriet seine Rolle nicht durch den leisen Mißtraß. Obwohl er von der lateinischen Sprache nichts verstand, beherrschte er die gottesdienstlichen Handlungen vollkommen. Dann hatte er sich eines Tages im Elisabethkrankenhaus wieder einmal angemeldet, um eine Rosenkranzandacht abzuhalten. Während der Andacht fiel mehreren Krankenschwestern eine gewisse Unsicherheit bei ihm auf. Und nun begann man Erkundigungen über den angeblichen Vater Surmann einzuholen, der angeblich hatte, ehe er bei den Seelsanern gewesen zu sein. Diese Erkundigungen ergaben, daß man bei den Seelsanern einen Vater Surmann überhaupt nicht kannte.

Nunmehr sagte ihm die kirchliche Behörde auf den Kopf zu, daß er ein Schwindler sei, der das geistliche Gewand mißbrauche. Der junge Mann benahm sich sehr anmaßend, verzog sich auf barockes Zeugnis und erbot sich sogar noch den Beweis für seine priesterliche Würde anzutreten. Das aber nützte alles nichts. Bald darauf sah der Maurerlehrling — denn kein anderer war der Schwindler — im Untersuchungsgefängnis. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß er sich die geistlichen Befeldungsgegenstände überall zusammengehohlet hatte. Außerdem hatte er im Priesterkleide Leute aufgeführt und für kirchliche Zwecke milde Gaben erbetelt, die er selbst in die Tasche gesteckt hatte.

In der Verhandlung war der Mann im allgemeinen geständig. Der Gerichtspräsident bezeichnete ihn als einen geistig etwas anormal veranlagten Menschen, der für seine Taten aber voll verantwortlich ist. Das Gericht nahm unter diesen Umständen mildernde Umstände an und verurteilte den falschen Priester zu sechs Monaten Gefängnis.

Treue Brandstiftung im Amtsgericht Potsdam.

Um Alken zu beseitigen?

WTB. Berlin, 1. Februar. In den beiden Gebäuden des Amtsgerichts Potsdam in der Kaiser-Wilhelmstraße ist gestern dreimal versucht worden, Feuer anzulegen. Die „W.“ vermutet, daß diese absätzlichen Brandstiftungen mit dem Verschwinden von Alken in Zusammenhang zu bringen sind.

Zwölf Tage Gefängnis für den „Herzog von Terzuuren“.

WTB. Landau, 1. Febr. Das französische Militärpolizeigericht verhandelte gegen den 27-jährigen Cito Stephan aus Lüttich, der als angeblicher Sohn des Königs von Belgien unter dem Namen „Herzog von Terzuuren“ im belgischen Gebiet allerlei Hochstapereien verübt hat, wegen Vagabondage. Der Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit für die Beweisaufnahme, da die Sicherheit und das Ansehen der Befehlshaber gefährdet sei. Der Verteidiger, ein französischer Offizier, schloß sich dem Antrage an, worauf das Gericht den Saal räumen ließ. Das nach langer Verhandlung gefällte Urteil lautete für Stephan wegen Vagabondage auf zwölf Tage Gefängnis.

Keine Glocken läuten dich aus dem Schlaf.

wie damals auf den Almen der bayerischen Berge, als das Vieh auf die saftigen Matten und Wiesen getrieben wurde. Schöne Tage! Die köstliche Milch dieser Bergtische kann heute auf deinem Frühstückstisch stehen, herrlich duftend nach würzigen Bergkräutern. Denn Alpura Alpenmilch „Bärenmarke“ (10 Prozent Fettgehalt) oder „Erstmarke“ (8 Prozent Fettgehalt) ist Milch aus den bayerischen Bergen, durch sorgfältiges Kondensieren unbegrenzt haltbar gemacht. In jedem einfach. Geschäft erhältlich. Alpura-Werke A.-G., Wiesenthausen (Bayr. Wald). Vertreter: W. Kühn, Gb., Kallertstr. 48, T. 111.

Jeder unserer Zwillingssuben erhielt heute einen neuen Spielkameraden
Otto Leukel und Frau
Hildegard geb. Schuckert
Barmen, den 31. Januar 1927.

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
zeigen hoch erfreut an
H. E. Müller und Frau
Henny geb. Davin
Vohwinkel, 29. Januar 1927
A. H. Hahn, Amsterdamerstr. 11, Elberfeld

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Schreuer
Milli Schreuer geb. Langenstück
Düsseldorf-Dornap 3. Februar 1927
Duisburg 43432

Statt besonderer Anzeige.
Dieser Zeit Leiden sind der Herrlichkeit nicht wert, die an uns soll geoffenbart werden.
Heute, in der Morgenröthe, holte der Herr seinen geliebten Mann, meinen herzenguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Alois Heimhofer
nach kurzem, schwerem Leiden, nach eben vollendeten 76. Lebensjahre in sein himmlisches Reich.
In tiefer Trauer:
Selma Heimhofer geb. Bräutigam
Lilli Heimhofer
Marta Heimhofer geb. Lauenstein
Hildegard Heimhofer.
Elberfeld (Gerstenstr. 14), Pflon in Holstein, Immenstadt i. Allg., Barmen, 1. Febr. 1927.
Die Beerdigung findet statt Freitag 4. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus. — Von Beileidbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nicht ihr einst an meinem Grabe, steht mich nicht in meiner Ruh', dankt, was ich gelitten habe, gönnt mir doch die ewige Ruh'!
Dienstag morgen 3 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, jedoch nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein guter Mann, unser treuer, geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel
Johann Friedrich Umar der Aalt.
im Alter von 62 Jahren 6 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen (Bendahlstr. 25), den 1. Februar 1927.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. *

Offenbarung Johannes 7, V. 14-15.
Gestern Abend entschlief sanft nach nur vierzigstündigem Kranksein meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Nichte
Frau Aug. Schollenberg sen.
Julie geb. Allstadt
im fast vollendeten 68. Lebensjahre. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen (Bezirk Westen 35), Elberfeld, Kray bei Essen, Geisenkirchen, 1. Februar 1927.
Die Beerdigung findet Freitag 4. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Kirchhofes an der Hochstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Danksagung.
Bei dem herben Verlust, der uns getroffen hat, wird uns von so vielen Seiten Anteilnahme entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, jedem persönlich zu danken. Der schöne Nachruf des Herrn Pastors Weinheimer war uns ein Trost. Wir danken demselben herzlichst sowie unseren Verwandten und Bekannten, der Fleischer-Linnung, dem Viehhändler-Vereinigung von Elberfeld und Umgegend, den Pflegern und Pflegerinnen des 30. Wohlfahrtsbezirks der Stadt Elberfeld, dem Bürgerverein der Nordweststadt, dem Schützenverein „Grenze“, ebenso den Hausbewohnern und Nachbarn für die schönen Kranzspenden.
Wwe. Fritz Göth und Familie.
Elberfeld, den 2. Februar 1927.

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein. Offb. 21, 4.
Gott der Herr rief heute früh nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ww. August Rosin
Bertha geb. Girardet
im 93. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit.
In tiefer Trauer:
August Rosin
Clementine Rosin geb. Plücker
Ww. Hermann Rosin geb. Anna Köhler
Maria Rosin geb. Rosin
Max Rosin
Hugo Rosin
Bertha Rosin geb. Gerber
und 16 Enkel.
Duisburg, Köln-Deilbrück, Barmen, Schloßwyl b. Biglen (Schweiz), Essen, Düsseldorf, Elberfeld und Lennep, den 1. Februar 1927. w1451
Die Beerdigung findet am Freitag 4. Februar 1927, um 3½ Uhr, in Elberfeld von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, die treuergebende Mutter meines Kindes, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wilhelmine Settels
geb. Paul
im Alter von 32 Jahren.
In tiefer Trauer:
Dr. Paul Settels
Heinz Settels.
Elberfeld (Remscheidstr. 29) den 1. Februar 1927.
Die Beerdigung findet Freitag 4. Febr., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Vellendahl aus statt. Beileidbesuche dankend verboten. k370

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 6¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Mathilde Schölling
geb. Kregeloh
im 77. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albert Schölling u. Frau Wilhelmine geb. Hagemann
Carl Paas und Frau Nora geb. Schölling
Lilly Weisses geb. Schölling.
Köln, Elberfeld, Hamburg, London, Mainz, 1. Febr. 1927.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. *

Danksagung.
Da es uns nicht möglich ist, für die vielen wohlthätigen Beweise unserer Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, jedem einzelnen zu danken, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, der Firma H. Kann, den Kollegen der Firma H. Kann und der Firma Aug. Schmidt & Co., der Lotteriegesellschaft Gemüthlichkeit sowie den Hausbewohnern der Häuser Humboldt 28 und 24 und Pfeilstr. 18 und 16, insbesondere Herrn Pastor Bonn für seine tröstlichen Worte am Sarge und Grabe, unseren tiefempfundenen Dank aus.
Frau Wwe. Walter Bernsmüller
nebst Kindern.
Elberfeld, den 1. Februar 1927.

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgehe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Adolf Hammes.
Elberfeld, den 1. Februar 1927.

Sportverein Germania e. V.
Am 30. Januar entließ der Tod uns unseren lieben Sportfreund
Fritz Dicke
im blühenden Alter von 39 Jahren. Wir vermissen in ihm einen alten bewährten Vorkämpfer und Mitbegründer unseres Vereins. Er wird uns unvergessen sein.
Der Vorstand.
Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der am Donnerstag, 2. Febr., 8 Uhr, auf dem luther. Friedhofe an der Hochstraße stattfindenden Beisetzung zahlreich zu beteiligen. k380

Wegen Aufgabe meines Sargmagazins halte ich mich den Leidtragenden bestens empfohlen.
Verkaufe die
Särge weit unter Preis.
Übernahme sämtlicher Beerdigungsgeldleistungen.
Sarg-Magazin Müller, Elberfeld, Grünwaldstr. 14-16 u. Weberstr. 11.

Gebrachte Milchfässer
20 Stk., 2 m, 6,50
per Stk., vollständig neu vergalvt, haben abzugeben: 1921
Gebr. Heiden, Elb., Rönigstr. 181.
Kleine Marke
Wasserfässer
20 Stk., 2 m, 6,50
per Stk., vollständig neu vergalvt, haben abzugeben: 1921
Gebr. Heiden, Elb., Rönigstr. 181.

Filetstores 3.50
G. Hönigsdorferstr. 39.
Gerbinenfabrikat.

Maschinen
Electro-Motoren
für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Ausb. elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.
J. G. Gernsbeck, Barm., Hindenburgplatz 3, 2. u. 3. Etage. Tel. 1000, 1016, 1071.
Webstuhl- u. Kleinmotoren
1. Dreh-, Webstuhl- und Gleichstrom, 2. Elektrophosphate, 3. Elektrische Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.
J. G. Gernsbeck, Barm., Hindenburgplatz 3, 2. u. 3. Etage. Tel. 1000, 1016, 1071.

Rollmaschine
für Zeilenband und den Raumbedarf in der Werkstatt.
Kampffstr. 32, 4.
Gebrachte 1893a
Steindruck-Schnellpresse
Fabrikat Klein, Roth & Sohn, Rastatt, für Steine v. 740x630, spezial auf f. Schnell- und Klein-Druck, sowie ein Rollen.
Drucktheine
dazu und sonstige Maschinen zum Abgeben, Angeb. u. H. 363 an die Off. v. Reuterweg 57.

„Varta“ Batterien
für Auto, Telefon, Radio, Sammel-Gruppen, Batterien u. Reibung, am besten.
Ladestation
Reparaturwerkstätte.
Emil Dungs
G. Hönigsdorferstr. 13, 1. Etage.
Sehr gute Röhren, für nur 25 A. abt. G. Hönigsdorferstr. 4, 11.
Röhren, geb. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 12

Stellen-Anzeigen

Nr. 27

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

2. Febr. 1927

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeichnungen und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Verfertigung den Einlegendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen, bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einlegendern so schnell wie möglich zurückzugeben.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Lüchtige Gummibandwicker

für Holenträgerband-Stühle für sofort
gekauft.
Gosman, Villbrandt & Zehnder
Vertrieb: Elberfeld, Bismarckstr. 118.

la Damenfrisier

zur Leitung des Damenfriseurs in erst-
klassigem Geschäft gegen hohen Lohn gel.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Größere Herrenkleiderfabrik

sucht per sofort jüngeren

Zuschneider.

Zuschl. Anged. u. E 1061 an die Geschäfts-
stelle.

Hosen- und Westenarbeiter

(Heimarbeiter) gesucht
Guttag, Rappaport, Elb., Hofstr. 46

Vertrauensstellung.

weiterer Schlosser
für Maschinen- und Werkzeugfabrikation
von Eisen- und Stahlteilen gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Fuhrmann

für ordentliche
Arbeiter (innen)
von 14-16 Jahren für mindestens 100
Tage, Lohn 120,- M., w. m. d. G.
Barmen, Dörfelstr. 13a.

Lehrling.

der im Betrieb des
Oberbrennereibetriebes
einer größeren Fabrik
angestellt sein muß.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Geberlehrling

zum 1. 4. oder sofort
in kleinerer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Baderlehrling

für sofort gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Wahllohe

Jüngere
Kontoristin
für sofort gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Junges Mädchen

(Angehörige), welche
Schreibmaschine
kennen, für sofort
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Modistin

angehende erste
oder zweite Arbeiterin
für sofort gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Näherin

für sofort gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

mit Oberbrennereibetrieb
in einer Fabrik
angestellt werden.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Fixum

u. hohe Provisionen usw. gewähren
wir unseren

Werbekräften

(Damen und Herren).

Täglich 10-11 und 4-6.

„Prolos“ Elektr. Hausgeräte

Königs- & Co.

Elb., Bismarckstr. 9 - Tel. 1064.

Verkaufserin

für Lebensmittelgeschäft (Lebensmittel
und Gemüse), welche an flottes Bedienen
und Arbeiten gewöhnt sind, sofort gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Lehrling

Sohn ordentliches Eltern, gel. Gute Schul-
ausweise erforderlich. Kräfte, geistig
und körperlich gesund, 18. sofort gesucht.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Verkaufserinnen

mit langjähriger Tätigkeit, Angestellte erd-
mit 2000,- Monatslohn, u. Gehaltsanhang.
G. Kautenbach, Elberfeld, Sophienstr. 13.

Verkaufserin

für Kleiderstoffe gesucht.
Angestellte von Damen, die in
besseren Geschäften tätig waren,
mit Zeugnisabschriften u. Bild
sowie Angabe der Gehaltsanforderungen
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Sh. Freudenberg,

Elberfeld.

Kleiderstoffe, Seiden- u. Baumwollwaren

suche ich für sofort einige brandneue
Verkaufserinnen.
Bismarckstr. 23. Elb., Chiles (Nid.).

Kleiderstoffe und Seide

suchen wir per möglichst bald je eine in
diesen Spezialitäten durchaus versierte
Verkaufserin.

Verkaufserin

und bitten um gef. Offerte mit näheren
Angaben und Gehaltsanforderungen. Persön-
liche Vorstellung vorzuziehen.

6. & A. Wabl, Barmen.

Gebühte Näherinnen

für bessere Schuppen
in und außer dem Hause gesucht.
Bismarckstr. 23. Elb., Chiles (Nid.).

tätige Näherinnen

für bessere Schuppen außerhalb d. Hauses.
Wohnung im 1. St.

Weihnäherinnen

für unsere mod. Kleider, auch zum An-
lernen. Wohnung im 2. St.

von Baum Rom.-Ges.,

Elb., Hofstr. 31/33.

tätige Hobelraumnäherinnen

verletzte Maschinenplatterinnen
Näherinnen für Oberbrennen
suchen

Stefan & Weymeyer,

Elb., Bismarckstr. 18.

Gebühte Kind- u. Näherinnen

für mod. Kleider, 1902a

junge Mädchen

für unsere Kleider
angestellt werden.

Pflichtarbeiterinnen

bis 16 Jahre gesucht. Haupt- u. m. d. G.
Elb., Bismarckstr. 18.

Mädchlein

für Kleiderstoffe in gut besuchte
Geschäfte gesucht.
Bismarckstr. 23. Elb., Chiles (Nid.).

Häpelerinnen

für Gummibänder und junge Mädchen
für leichte Arbeit für dauernde Beschäfti-
gung sofort gel. Barmen, Dörfelstr. 4.

Ein 16 jähriges Mädchen

für leichte Arbeit, sowie
Näherinnen

für leichte Arbeit suchen
Brand & Hage, Elberfeld, Elb. 308tr.

14-17 jährige Mädchen

gekauft.
Papierwerk Barmen G.m.b.H., Bismarckstr.

Gamb. Mädchen

von 14-17 Jahren sofort gesucht.
Bismarckstr. 23. Elb., Chiles (Nid.).

Bessere junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.
Bismarckstr. 23. Elb., Chiles (Nid.).

Stübe

für gr. Geschäfte
15. 2. St. 1. 3. St. 1. 4. St. 1. 5. St. 1. 6. St. 1. 7. St. 1. 8. St. 1. 9. St. 1. 10. St. 1. 11. St. 1. 12. St. 1. 13. St. 1. 14. St. 1. 15. St. 1. 16. St. 1. 17. St. 1. 18. St. 1. 19. St. 1. 20. St. 1. 21. St. 1. 22. St. 1. 23. St. 1. 24. St. 1. 25. St. 1. 26. St. 1. 27. St. 1. 28. St. 1. 29. St. 1. 30. St. 1. 31. St. 1. 32. St. 1. 33. St. 1. 34. St. 1. 35. St. 1. 36. St. 1. 37. St. 1. 38. St. 1. 39. St. 1. 40. St. 1. 41. St. 1. 42. St. 1. 43. St. 1. 44. St. 1. 45. St. 1. 46. St. 1. 47. St. 1. 48. St. 1. 49. St. 1. 50. St. 1. 51. St. 1. 52. St. 1. 53. St. 1. 54. St. 1. 55. St. 1. 56. St. 1. 57. St. 1. 58. St. 1. 59. St. 1. 60. St. 1. 61. St. 1. 62. St. 1. 63. St. 1. 64. St. 1. 65. St. 1. 66. St. 1. 67. St. 1. 68. St. 1. 69. St. 1. 70. St. 1. 71. St. 1. 72. St. 1. 73. St. 1. 74. St. 1. 75. St. 1. 76. St. 1. 77. St. 1. 78. St. 1. 79. St. 1. 80. St. 1. 81. St. 1. 82. St. 1. 83. St. 1. 84. St. 1. 85. St. 1. 86. St. 1. 87. St. 1. 88. St. 1. 89. St. 1. 90. St. 1. 91. St. 1. 92. St. 1. 93. St. 1. 94. St. 1. 95. St. 1. 96. St. 1. 97. St. 1. 98. St. 1. 99. St. 1. 100. St. 1. 101. St. 1. 102. St. 1. 103. St. 1. 104. St. 1. 105. St. 1. 106. St. 1. 107. St. 1. 108. St. 1. 109. St. 1. 110. St. 1. 111. St. 1. 112. St. 1. 113. St. 1. 114. St. 1. 115. St. 1. 116. St. 1. 117. St. 1. 118. St. 1. 119. St. 1. 120. St. 1. 121. St. 1. 122. St. 1. 123. St. 1. 124. St. 1. 125. St. 1. 126. St. 1. 127. St. 1. 128. St. 1. 129. St. 1. 130. St. 1. 131. St. 1. 132. St. 1. 133. St. 1. 134. St. 1. 135. St. 1. 136. St. 1. 137. St. 1. 138. St. 1. 139. St. 1. 140. St. 1. 141. St. 1. 142. St. 1. 143. St. 1. 144. St. 1. 145. St. 1. 146. St. 1. 147. St. 1. 148. St. 1. 149. St. 1. 150. St. 1. 151. St. 1. 152. St. 1. 153. St. 1. 154. St. 1. 155. St. 1. 156. St. 1. 157. St. 1. 158. St. 1. 159. St. 1. 160. St. 1. 161. St. 1. 162. St. 1. 163. St. 1. 164. St. 1. 165. St. 1. 166. St. 1. 167. St. 1. 168. St. 1. 169. St. 1. 170. St. 1. 171. St. 1. 172. St. 1. 173. St. 1. 174. St. 1. 175. St. 1. 176. St. 1. 177. St. 1. 178. St. 1. 179. St. 1. 180. St. 1. 181. St. 1. 182. St. 1. 183. St. 1. 184. St. 1. 185. St. 1. 186. St. 1. 187. St. 1. 188. St. 1. 189. St. 1. 190. St. 1. 191. St. 1. 192. St. 1. 193. St. 1. 194. St. 1. 195. St. 1. 196. St. 1. 197. St. 1. 198. St. 1. 199. St. 1. 200. St. 1. 201. St. 1. 202. St. 1. 203. St. 1. 204. St. 1. 205. St. 1. 206. St. 1. 207. St. 1. 208. St. 1. 209. St. 1. 210. St. 1. 211. St. 1. 212. St. 1. 213. St. 1. 214. St. 1. 215. St. 1. 216. St. 1. 217. St. 1. 218. St. 1. 219. St. 1. 220. St. 1. 221. St. 1. 222. St. 1. 223. St. 1. 224. St. 1. 225. St. 1. 226. St. 1. 227. St. 1. 228. St. 1. 229. St. 1. 230. St. 1. 231. St. 1. 232. St. 1. 233. St. 1. 234. St. 1. 235. St. 1. 236. St. 1. 237. St. 1. 238. St. 1. 239. St. 1. 240. St. 1. 241. St. 1. 242. St. 1. 243. St. 1. 244. St. 1. 245. St. 1. 246. St. 1. 247. St. 1. 248. St. 1. 249. St. 1. 250. St. 1. 251. St. 1. 252. St. 1. 253. St. 1. 254. St. 1. 255. St. 1. 256. St. 1. 257. St. 1. 258. St. 1. 259. St. 1. 260. St. 1. 261. St. 1. 262. St. 1. 263. St. 1. 264. St. 1. 265. St. 1. 266. St. 1. 267. St. 1. 268. St. 1. 269. St. 1. 270. St. 1. 271. St. 1. 272. St. 1. 273. St. 1. 274. St. 1. 275. St. 1. 276. St. 1. 277. St. 1. 278. St. 1. 279. St. 1. 280. St. 1. 281. St. 1. 282. St. 1. 283. St. 1. 284. St. 1. 285. St. 1. 286. St. 1. 287. St. 1. 288. St. 1. 289. St. 1. 290. St. 1. 291. St. 1. 292. St. 1. 293. St. 1. 294. St. 1. 295. St. 1. 296. St. 1. 297. St. 1. 298. St. 1. 299. St. 1. 300. St. 1. 301. St. 1. 302. St. 1. 303. St. 1. 304. St. 1. 305. St. 1. 306. St. 1. 307. St. 1. 308. St. 1. 309. St. 1. 310. St. 1. 311. St. 1. 312. St. 1. 313. St. 1. 314. St. 1. 315. St. 1. 316. St. 1. 317. St. 1. 318. St. 1. 319. St. 1. 320. St. 1. 321. St. 1. 322. St. 1. 323. St. 1. 324. St. 1. 325. St. 1. 326. St. 1. 327. St. 1. 328. St. 1. 329. St. 1. 330. St. 1. 331. St. 1. 332. St. 1. 333. St. 1. 334. St. 1. 335. St. 1. 336. St. 1. 337. St. 1. 338. St. 1. 339. St. 1. 340. St. 1. 341. St. 1. 342. St. 1. 343. St. 1. 344. St. 1. 345. St. 1. 346. St. 1. 347. St. 1. 348. St. 1. 349. St. 1. 350. St. 1. 351. St. 1. 352. St. 1. 353. St. 1. 354. St. 1. 355. St. 1. 356. St. 1. 357. St. 1. 358. St. 1. 359. St. 1. 360. St. 1. 361. St. 1. 362. St. 1. 363. St. 1. 364. St. 1. 365. St. 1. 366. St. 1. 367. St. 1. 368. St. 1. 369. St. 1. 370. St. 1. 371. St. 1. 372. St. 1. 373. St. 1. 374. St. 1. 375. St. 1. 376. St. 1. 377. St. 1. 378. St. 1. 379. St. 1. 380. St. 1. 381. St. 1. 382. St. 1. 383. St. 1. 384. St. 1. 385. St. 1. 386. St. 1. 387. St. 1. 388. St. 1. 389. St. 1. 390. St. 1. 391. St. 1. 392. St. 1. 393. St. 1. 394. St. 1. 395. St. 1. 396. St. 1. 397. St. 1. 398. St. 1. 399. St. 1. 400. St. 1. 401. St. 1. 402. St. 1. 403. St. 1. 404. St. 1. 405. St. 1. 406. St. 1. 407. St. 1. 408. St. 1. 409. St. 1. 410. St. 1. 411. St. 1. 412. St. 1. 413. St. 1. 414. St. 1. 415. St. 1. 416. St. 1. 417. St. 1. 418. St. 1. 419. St. 1. 420. St. 1. 421. St. 1. 422. St. 1. 423. St. 1. 424. St. 1. 425. St. 1. 426. St. 1. 427. St. 1. 428. St. 1. 429. St. 1. 430. St. 1. 431. St. 1. 432. St. 1. 433. St. 1. 434. St. 1. 435. St. 1. 436. St. 1. 437. St. 1. 438. St. 1. 439. St. 1. 440. St. 1. 441. St. 1. 442. St. 1. 443. St. 1. 444. St. 1. 445. St. 1. 446. St. 1. 447. St. 1. 448. St. 1. 449. St. 1. 450. St. 1. 451. St. 1. 452. St. 1. 453. St. 1. 454. St. 1. 455. St. 1. 456. St. 1. 457. St. 1. 458. St. 1. 459. St. 1. 460. St. 1. 461. St. 1. 462. St. 1. 463. St. 1. 464. St. 1. 465. St. 1. 466. St. 1. 467. St. 1. 468. St. 1. 469. St. 1. 470. St. 1. 471. St. 1. 472. St. 1. 473. St. 1. 474. St. 1. 475. St. 1. 476. St. 1. 477. St. 1. 478. St. 1. 479. St. 1. 480. St. 1. 481. St. 1. 482. St. 1. 483. St. 1. 484. St. 1. 485. St. 1. 486. St. 1. 487. St. 1. 488. St. 1. 489. St. 1. 490. St. 1. 491. St. 1. 492. St. 1. 493. St. 1. 494. St. 1. 495. St. 1. 496. St. 1. 497. St. 1. 498. St. 1. 499. St. 1. 500. St. 1. 501. St. 1. 502. St. 1. 503. St. 1. 504. St. 1. 505. St. 1. 506. St. 1. 507. St. 1. 508. St. 1. 509. St. 1. 510. St. 1. 511. St. 1. 512. St. 1. 513. St. 1. 514. St. 1. 515. St. 1. 516. St. 1. 517. St. 1. 518. St. 1. 519. St. 1. 520. St. 1. 521. St. 1. 522. St. 1. 523. St. 1. 524. St. 1. 525. St. 1. 526. St. 1. 527. St. 1. 528. St. 1. 529. St. 1. 530. St. 1. 531. St. 1. 532. St. 1. 533. St. 1. 534. St. 1. 535. St. 1. 536. St. 1. 537. St. 1. 538. St. 1. 539. St. 1. 540. St. 1. 541. St. 1. 542. St. 1. 543. St. 1. 544. St. 1. 545. St. 1. 546. St. 1. 547. St. 1. 548. St. 1. 549. St. 1. 550. St. 1. 551. St. 1. 552. St. 1. 553. St. 1. 554. St. 1. 555. St. 1. 556. St. 1. 557. St. 1. 558. St. 1. 559. St. 1. 560. St. 1. 561. St. 1. 562. St. 1. 563. St. 1. 564. St. 1. 565. St. 1. 566. St. 1. 567. St. 1. 568. St. 1. 569. St. 1. 570. St. 1. 571. St. 1. 572. St. 1. 573. St. 1. 574. St. 1. 575. St. 1. 576. St. 1. 577. St. 1. 578. St. 1. 579. St. 1. 580. St. 1. 581. St. 1. 582. St. 1. 583. St. 1. 584. St. 1. 585. St. 1. 586. St. 1. 587. St. 1. 588. St. 1. 589. St. 1. 590. St. 1. 591. St. 1. 592. St. 1. 593. St. 1. 594. St. 1. 595. St. 1. 596. St. 1. 597. St. 1. 598. St. 1. 599. St. 1. 600. St. 1. 601. St. 1. 602. St. 1. 603. St. 1. 604. St. 1. 605. St. 1. 606. St. 1. 607. St. 1. 608. St. 1. 609. St. 1. 610. St. 1. 611. St. 1. 612. St. 1. 613. St. 1. 614. St. 1. 615. St. 1. 616. St. 1. 617. St. 1. 618. St. 1. 619. St. 1. 620. St. 1. 621. St. 1. 62

th. wäst. Elektr.	220	225	Unabrückter Meta.	35	—
Schnepf, Schnap. H.	—	—	Providenta	96	—
son währba	288	—	Remy Newuied	79	—
Waggo Terding	134	136	Storia, Liebenm	—	—
Wasser d. nördl.	—	—	Rheinmetall	100	106
Wst. Kohlenze	—	—	Stahl u. Aoca	30	—
			Schilde Benne	45	50
			Schneiderst. Gebr.	62	67 1/2
			Freier. Walwerk	45	—
			Uewerweil	45	—
			Wests. Harmer	—	22
			Wests. Lippstadt	170	170
			Witt. Walzenmüh.	—	35
Unnotierte Aktien					
Unbrückter Therna.	60	—			
Grabam Gebr.	80	—			
St. Steinsiedl.	—	—			
Berdigaa	10	—			
H. Hochban	107	110			
berg Gebr.	100	106			
Andauer	40	—			
sch. Masch.	110	113			
uck. Lantano	64 1/2	67 1/2			
rt. habelwerr	—	—			
rt. Vulkana	40	74			
rt. I.	43	—			
rt.	46	50			
Fries	—	23			
Gebr. Gebr.	65	—			
Leide Commis.	—	55			
son Llovo	—	—			
Minzhause	52	—			
St. u. Tiebau	149	152			
Werk Rung	196	201			
Werkst.	32	—			
Wagch. Walze	—	—			
Wagch.	20	—			
Wertbeständige Anleihen und Obligationen					
			*) 4% Lippstadt	102	—
			*) 4% do.	101	—
			*) 4% Arany Loiden	100	—
			*) 4% Fr. Kallé (e. d.)	101	—
			*) 4% Rogg. (e. d.)	100	—
			*) 4% Weizen-Anl.	9 1/2	10
			*) 4% Getr.-Comm. (e. d.)	—	—
			*) 4% Adolfsnisch. A.	—	—
			*) 4% Duss. St.-A.	—	—
			*) 4% Duss. Stadt-A.	—	—
			*) 4% Schatz-Anl.	—	—
			*) 4% Reichsp.	100	—
			*) 4% Ver. Stahlw.	—	—
			*) 4% Oblig. mit Opt.	116	116 1/2
			*) 4% Ver. Stahlw.	—	—
			*) 4% Oblig. ohne Opt.	—	102

**Daher: Raucht
Eckstein Gold
25 Stck. zu 1 Mk.**

Eckstein Gold

für 4 $\frac{1}{2}$ eine gute Zigarette!

Bisher: Eine Zigarette zum Preise von 4 Pfennig begegnete nicht dem vollen Vertrauen des urteilsfähigen Rauchers. Entweder — so lehrte ihn seine Erfahrung — ist der Geschmack der billigen Zigarette unbefriedigend oder zumindest die Verpackung unansehnlich und nicht haltbar.

Künftig: Grundlegende, übrigens technisch sehr interessante, Neuerungen im Herstellungsverfahren der Kartonnagen ermöglichen eine bessere Gestaltung der Schachteln, die bei elegantem Äußeren besonders zweckentsprechend sind. Überdies bringt die neue Arbeitsweise wesentliche Einsparungen. So steht jetzt auch bei der 4-Pfennig-Zigarette für Tabak ein zullänglicher Betrag zur Verfügung und gestattet die Bereitung einer wohl-schmeckenden, milden Zigarette. Die hierfür unbedingte nötigen, hochwertigen Tabake können bei der Mischungsbereitung in hinreichendem Umfange herangezogen werden.



**Daher: Raucht
Eckstein Gold
25 Stck. zu 1 Mk.**

Ein Mosaik flieg zum Luge. *Roman von Frau Schlegel* *(aus dem Leben)*

Fünftes Kapitel.

Todentanz waren gleich nach dem Abendessen
 abgefahren.
 Die Frau war eine Fräulein, die am
 liebsten mit den Kindern schlief und nach
 dem ganzen Sommer auf ihrem Gut kein
 Petroleum duldet; auch war ihr die Strohfeder-
 befeuerung ihres Gatten für die schöne Ge-
 schichte in seinem Leben verfallen, und nur
 die Gegenwart ihrer beiden Söhne hatte sie ver-
 bindet, schon beim Verheiraten der alten Schön-
 walden Familienfeste mit der unvermeidlichen
 Straßpredigt zu beginnen.
 Altes, der mit dem Freitagen noch einmal
 nach den Tälern gegangen war, hatte dem Tod-
 entanz noch eine Treue des Weges das
 Geleit gegeben und war von dem „alten Blücher“,
 dem sein ruhiges, bestimmtes Wesen wohlgefallen
 hatte, sehr dringlich zu einem baldigen Besuch auf
 Schönwald eingeladen worden.
 Als er jetzt über den feierlich-stillen Hof wie-
 der nach dem Park zurückkam, lag auf dem Rasen
 die hellen Blumen, die den ersten roten Däm-
 merlicht der Frühling.
 Von der Schloßterrasse sang Stimmengewirr,
 Rosen und Gläserklänge.
 Das ungewisse Licht der Windlampen suchte
 durch die grünen Blätter der Glorietten und
 blickte über die podenarigen Gärten der Sand-
 steinbauten, die den Anfang der Freitags- zu bei-
 den Seiten flankierten.
 Ein Augenblick schaute er, ob er sofort
 wieder zu den kleinen Gesellschaft hinausgehen
 sollte, dann aber wandte er sich nach einmal dem
 Park zu.
 Er fühlte, daß er noch einer halben Stunde
 seiner Selbstbestimmung bedürfte, ehe er in jenen
 Kreis, zu jener Frau zurückkehren konnte, deren
 weiche, ruhige Stimme wie eine weiche Musik im
 Ohr lag, deren stille, klare Augen er überall vor
 sich zu sehen glaubte.
 Und wieder erhob sich in ihm der Gedanke, dem
 er schon am Abend vorher so lange nachgesonnen
 hatte, ob er nicht am besten daran läge, sich in

aller Stille wieder von diesem Hause zu lösen, so-
 lange es ihm noch in Ehren möglich war.
 Altes war die Buchenallee entlang gegan-
 gen und wandte sich jetzt wieder dem Springbrun-
 nenrand zu, auf dessen stillem Wasser sich alles
 Licht der hellen Julinacht in einem feinsten phos-
 phorischen Grün gesammelt zu haben schien. Er
 hatte den Hut dem Kopfe genommen und sah
 dann lange auf dem verwitterten Brunnenrand,
 aus dessen Rungen den berausenden Atem der
 linden Luft in sich hineintrinken.
 Auf der Terrasse war allmählich das laute La-
 chen und Sprechen verstummt, und verlorene Al-
 ferte flatterten umher durch die weit offenen
 Fenster des beleuchteten Ruffsaales, wie wenn
 jemand im Plaudern achlos über die Tische läch-
 telte.
 Und dann schloß es auf einmal nachts an,
 wie härmende Reiterbrandung und flachte und
 jauchte in himmelanstrebenden Tönen und in die
 schweigende Nacht hinaus.
 Eine Reiterband spielte Holzens Liebestob.
 Altes hatte seine Augen geschlossen und
 lauschte wie gekannt auf das berausende
 Todeslachen des hohen Liebes der Liebe, jener
 abgewingenden, alles verschlingenden Liebe,
 die nichts achtet, nichts hört und nicht will, als
 sich selbst.
 So hatte auch er einst geliebt und sich selber
 geliebt, geliebt, im Taumel einer glühenden
 Leidenschaft.
 Und was war das Ende gewesen?
 Mit einem jähen Ruck fuhr er empor: er
 glaubte auf einmal ins Meer zu sinken, mit beiden
 Händen klammerte er sich an den Brunnenrand.
 Es war ja alles vorbei, ein Rarr war er ge-
 wesen, ein armer, betrogener Tor, der sein Leben
 verlor in einem Liebestrausch, gleich
 dem Raub der ungeliebten Weib, der jetzt in
 den gewaltigen Arpeggien des Nachtspiels lang-
 sam dahinfuhr.
 Da schlug die Musik, der letzte Ton verlor.
 Altes erhob sich und schritt wieder langsam
 dem Schloß zu, das sich in seinen wuchtigen
 Formen wie eine dunkle, drohende Masse in das
 tiefe Nachtblau des Himmels hineinzeichnete.
 Eine weibliche Gestalt war auf der Terrasse
 getreten.
 Der Goldstimmer der Lampe jitters um den
 seinen Kopf und umarmte den schlanken Leib
 der Baronin mit einer schmalen Glanzlinie.
 In diesem Augenblick setzte die Musik von
 neuem ein, und eine schwermütige Tanzweise
 schlich sich leise heran und trug auf ihren weichen,
 wiegenden Schritten sich und klagend den Ge-
 sang einer Frauenstimme.
 Es war der Walzer der Musette aus Puccinis
 „Bohème“.

Altes war stehen geblieben und lehnte sich
 in einem Anfall wehrloser Schwäche schweratmend
 gegen einen Baumstamm.
 Er kannte die Weise, er kannte auch die lodende
 Stimme.
 Vor Jahren war es gewesen in der Komischen
 Oper in Berlin.
 Der Name einer berühmten Sängerin, die als
 schwedische Nachtigall in ganz Europa Triumphe
 feierte, hatte auf dem Zettel gestanden.
 Dann aber war statt des erkrankten Gastes
 eine junge Anfängerin auf der Bühne erschienen,
 süß und blond, fast noch ein Kind in der rühren-
 den Unschuld ihrer ganzen Erscheinung, die ihr
 die Herzen der Menge im Sturm erobert hatte.
 Wie im Traum hatte er an jenem Abend im
 Theater gesessen, und als der Vorhang zum letzten
 Male über dem erkrankten Drama nieder-
 gegangen war, da war der Zufall, der ihn in das
 graue Haus an der Weidenbammer Straße ge-
 führt hatte, zu seinem Schicksal geworden.
 Mitternacht war bereits vorüber, als die
 Baronin endlich ihr Schlafzimmer aufsuchte.
 Sie hatte nach ihrer Gewohnheit noch einmal
 die Kunde durch das ganze Haus gemacht und sah
 halb entsetzt im Frisiermotel vor ihrem
 Toilettenstapel.
 Man war bei dem künstlerischen Spiel Dr.
 Reinwalds noch lange zusammengeblieben, auch
 Sella hatte noch einige schwermütige italienische
 Volkslieder gesungen und ihre kleine Zuhörer-
 schaft durch ihre vollendete Vortragstun und den
 schmelzenden Reiz ihrer wunderbar lieblichen
 Stimme gleichermaßen entzückt.
 Es war ein sehr hübscher, angeregter Abend
 gewesen, und nur einer hatte inmitten der leb-
 haften Unterhaltung sich abseits gesetzt, der
 Mann, mit dem sich seit dem vergangenen Tage
 unablässig all ihre Gedanken beschäftigten.
 Altes.
 In ihrer ehrlichen, aufrechten Art hatte sie sich
 längst eingegeben, daß er vom ersten Augenblick
 an einen sehr starken Eindruck auf sie gemacht
 hatte.
 Ihr Verhältnis zu dem verstorbenen Baron,
 ihrem Vetter, dem sie einst mit kaum achtzehn
 Jahren die Hand zum Eheband gereicht hatte, war
 von jeher mehr auf freundschaftlich-herzlicher
 Achtung, denn auf einer tieferen Liebesbeziehung
 gegründet gewesen.
 Sie selbst hatte sich über den Charakter dieser
 Ehe als einer reinen Verlobung, niemals
 irgendwelcher Selbstauflösung hingegen, sie viel-
 mehr als eine Schicksalsfügung hingegen, die
 ihre Verpflichtung auferlegte, ihrem Gatten die
 allmähliche Entfaltung als Herrin der größten und
 reichsten Herrschaft im ganzen Reich durch treues
 hausfrauliches Fahren als eine echte, rechte Land-
 edelrau nach Kräften zu vergelten

Jetzt aber war ihr in Altes ein Mann en-
 gegengefahren, bei dem zum ersten Male ihr Herz
 geschlagen, bei dem sie einen ganz anderen
 Sinn und Inhalt gegeben hatte.
 Immer wieder glaubte sie sein schönes, stolzes
 Gesicht vor sich zu sehen, mit den tiefen, blauen
 Augen unter den feinen geschwungenen Brauen.
 Sie fühlte sich in seiner Gegenwart so unsicher
 und unfrei, als sei ihr ein Foch auf den Nacken
 gelegt worden und doch war in ihrem Herzen kein
 Gedanke an Eros und Widerstand, sondern ein
 großes Verlangen, sich aus ganzer Seele diesen
 neuen, wunderbaren Gefühl hinzugeben, das ihr
 Blut mit einer so bange und doch süßen Unruhe
 erfüllte.
 Und quälend und erschauend zugleich erhob sich
 in ihr eine erste, leise Regung von Eifersucht auf
 Sella über dem erkrankten Drama, daß sie in
 sich ausbrechender Angst in ihrem Spiegelbild
 nach den Spuren ihrer achtundzwanzig Jahre
 suchte, die sie in diesem Augenblick fast wie eine
 persönliche Schuld, wie eine schwere, körperliche
 Last empfand.
 Da klang auf einmal der Laut einer menschen-
 lichen Stimme an ihr Ohr.
 Ueber ihr, im Wohnzimmer Altes, wurde
 ein Stuhl gerückt.
 Ein Schritt tappte vorsichtig über den Teppich.
 Jetzt ein hastiges, unruhiges Flüstern, ein
 leises Türenklappen.
 Dann wurde es wieder totensstill.
 Unwillkürlich hatte sich die Baronin erhoben
 und lauschte mit verhaltenem Atem.
 Konnte sie recht gehört haben?
 War wirklich jemand bei Altes im Zimmer
 gewesen?
 Mit lautlosen Schritten schlich sie zum Fenster
 und lehnte sich weit hinaus.
 Aus dem Fenster über ihr fiel ein matter Sicht-
 streif auf das Rosenparterre des Vorplatzes, sonst
 lag die ganze Front des Schlosses in nachtschwar-
 zer Finsternis.
 Mit einer gewaltsamen Anstrengung richtete
 sich die Baronin wieder empor und lauschte ver-
 zweifelt.
 Oben im zweiten Stock waren außer Altes
 nur Dr. Reinwald und Sella untergebracht.
 Sollte Sella — — —
 Das Herz schlug ihr mit einemmal bis in
 den Hals.
 Dann aber wies sie diesen sinnlosen Verdacht
 wieder weit von sich.
 Es konnte ja gar nicht anders sein, sie mußte
 sich getäuscht haben und irgend einem viel leicht
 ganz harmlosen Geräusch in der feinsten erregten
 Stimmung der mittelnächtlichen Einsamkeit eine
 phantastische Deutung gegeben haben.

(Fortsetzung folgt.)

Wie erkenne ich meine Braut?

Junge Männer, die verlobt sind, möchten gar
 zu gerne wissen, ob ihre Zukünftige alle die An-
 forderung und Liebeshörigkeit, die sie
 ihnen gegenüber offenbart, auch in der Ehe be-
 wahren wird. Das beste Mittel, um das recht-
 richtig zu erkennen, wird von Dorothy Dix ange-
 geben, indem sie rät, die Braut in ihrem Ver-
 halt mit ihrer Familie zu beobachten.
 „Die Trauung vollbringt keine Wunder“, so
 schreibt diese Frauenzeitschrift; „sie kann auch den
 Charakter und die Anlage eines Mädchens nicht
 ändern; sie verwandelt seine jänische und ner-
 vöse junge Dame in ein liebevolles und gedul-
 diges Eheweib. Was ein Mädchen vor der Ehe
 war, bleibt sie auch nachher. Sie wird aber
 natürlich die Aufmerksamkeit ihres Bräutigams
 nicht auf ihre Fehler lenken und in ihm die
 Verstellung erwecken, die engelhaften Eigenschaften,
 die sie zur Schau trägt, seien ihre wirkliche
 Natur. Sie wird ihm nicht mitteilen, daß sie zu

Hause trübsüchtig und selbstmühtig, faul und mit-
 gänglich ist. Der Bräutigam muß also versuchen,
 sie möglichst unauffällig im Familienkreis zu be-
 obachten. Das Mädchen, das ungesogen gegen
 seine Mutter ist und dem Vater gegenüber immer
 das letzte Wort behält, wird auch dem Mann
 gegenüber ihre Junge nicht im Zaume halten.
 Wenn sie schon zu Hause böse und jänisch ist, so
 wird sie im eigenen Heim noch böser und jänischer
 sein.
 Selbsthaft und Selbstlosigkeit, eine gute Laune,
 ein nachgiebiges Wesen, alle die Dinge, die für das
 häusliche Glück so notwendig sind, lassen sich nicht
 im Wandern lernen, sondern wollen bereits
 in der eigenen Familie geübt und erprobt werden.
 Der Mann, der bei seiner Zukünftigen nichts von
 alledem findet, wenn er sie in ihrem Elternhause
 beobachtet, der tut am besten, sich rechtzeitig davon
 zu machen und sich vor einem furchtbaren Haus-
 drachen zu retten. Ein Mädchen, das vom Vater
 immer nur Geld haben will, um sich gut anzuzie-
 hen und seinen Vergnügungen nachzugeben, wird

dem Gatten gegenüber keine Gnade kennen. Hei-
 rate die, die zu Hause freundlich und lebenswür-
 dig, hilfsreich und nachgiebig ist, und du wirst eine
 gute Frau bekommen!

Kundfunk am Donnerstag.

10.15-11.00 vorm. nur für Dr. Gunde der Jugend.
 (Gesandtschaft für die Schulen.) Der Weiser.
 11.00-12.00 vorm. Dr. Müller, Dr. von Gierke: Ge-
 sundung für die Jugend und die Industrie.
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Mittagsmusik.
 12.30-1.00 nachm. nur für Dr. Gunde (Dr. Gierke).
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag von Wil-
 helm Dr. Gunde. „Die geistigen Strömungen auf
 Europa.“
 1.30-2.00 Dr. Müller (von Gierke): Uebertragung der Tanz-
 musik aus der „Globe“ in Köln.
 2.00-2.30 nur für Dr. Gunde: Nachmittagskonzert der Kapelle
 Mario Menges.
 2.30-3.00: Röntgenstrahlen der Gunde.
 3.00-4.00 Dr. Müller (von Gierke): „Ueber die
 Ursachen des Verbrechens.“ 4. Teil. Dr. Dr. Rein-
 wald, Strafkammerdirektor, Münster.
 4.00-4.30 nur für Dr. Gunde: Winterkonzert der Tiere.
 Vortrag von Dr. Gierke.

6.30-6.40 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Frauenprobleme.
 Das weibliche Moment im Leben der Frau.
 Vortrag von Dr. Dr. Gierke.
 6.40-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Dr. Müller: Der
 Rheinlandkultus. 1. Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.15-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Dr. Müller: Der
 Rheinlandkultus. 2. Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Unterhaltungsspiel.
 Dr. Gierke: „Gunde der Jugend“ 1. Teil.
 8.00-8.15 nur für Dr. Gunde: Vortrag von Dr. Gierke.
 8.15-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.30-3.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.00-3.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 3.30-4.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.00-4.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 4.30-5.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.00-5.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 5.30-6.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.00-6.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 6.30-7.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.00-7.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 7.30-8.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.00-8.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 8.30-9.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.00-9.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 9.30-10.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.00-10.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 10.30-11.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.00-11.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 11.30-12.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.00-12.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 12.30-1.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.00-1.30 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 1.30-2.00 Dr. Müller, Dr. von Gierke: Vortrag: „Der Rhein, ein
 deutscher Strom.“
 2.00-2.30 Dr

Für unsere Frauen

27 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 2. Febr.

Auf den Umgang der Kinder!

Von M. Gebel

Solange das junge, nicht schulpflichtige Kind noch unter den Augen der Mutter spielt, ist es für sie leicht, seinen Umgang zu überwachen, denn man kann es sich dabei um Kinder aus dem eigenen Hause, um Hausgenossen oder Nachbarkinder, um Kinder, die man kennt, handeln. Man kennt die Eltern, kann sich ein Urteil über die Erziehung der Kleinen bilden. Und wenn es sich um ein Kind handelt, das in die Schule kommt, dann treten in seinen Geschäftskreis eine große Anzahl Vorgesetzten, die ihm auch einen Rat erteilen werden. Nun schließt es sich nach der Wahl an andere Kinder an, die ihm gegenüber, wenn es sich um gleichaltrige handelt, es von anderen zu Spiel und Umgang erzieht. Auch gemeinsamer Schulweg ist oft der gegenseitigen Anknüpfung der Kleinen. Die Mutter aber ist es wünschenswert, die kleinen Freunde ihres Kindes näher kennen zu lernen, denn es ist durchaus nicht gleichgültig, welche Einbrüche es von ihnen empfangt. Wie oft wird doch von Eltern darüber geklagt, daß Kinder, die sonst gehoramt, wahrheitsliebend und bescheiden waren, durch das unangehörige Verhalten zum Gegenteil verkehrt wurden. In gewisser Zeit aber, wo so manches Kind unter der Kraft, väterlichen Zucht entbehren muß, ist es für eine Mutter dann doppelt wichtig, daß der Umgang aufwachen. Recht zweckmäßig ist es darum, wenn man die kleinen Kameraden, an die sich das eigene Kind wendet, oder die kleinen Freunde, die es aufsuchen, hin und wieder einmal zum Spielen einlädt. Man darf ihnen unangelegentlich Gelegenheit, die Kinder zu beobachten, ihre Charakter- und Gemütszustände zu lernen und wird bald bemerken, ob sie ehrlich und gut geartet sind. Die Mutter sollte nicht vergessen, daß auch diese Kameraden für den Umgang ihres Kindes mit zum Erziehungsgehalt gehören und vielleicht dazu beitragen, daß ihr Kind später eine Mutter zu erproben. Denn wenn die Mutter oft auch bei näherer Bekanntschaft an dem fremden kleinen Kameraden die besten, guten Eigenschaften finden, daß sie Freude den freundschaftlichen Verkehr der Kinder fördern und eine Kameradschaft pflegen lassen wird, die mitunter in besonders schönen Fällen eine Freundschaft für das ganze Leben bildet.

Wie, lieben Sie mir ...!

Von E. Seigl

Freundschaftsbien, der gar oft in Anspruch genommen wird, ist das Leben. Was müssen wir alles ausüben: Wertung, Arbeitsmühe, Geduld, vor allem Mühsal und Mühe. Wir wollen wohl mit der Bemerkung: „Recht gern!“ diese Bemerkung wahr oder unwahr ist, wer weiß es? „Dienet einander!“ Aber das Leben ist nicht leicht nur zu oft schillert es in der Ferne. Wie lange müssen wir oft warten, bis wir Verliebten antworten! Nicht selten in recht beschämtem Zustand. Wie oft ist das Leben beschmutzt, das Mühsal zerrüttet, der Kopf gesprungen, das Verlangen tobt, und wir stehen es nicht weitgehend zurücknehmen, wollen wir nicht weitläufigen Erörterungen und wohl gar beschämenden Worten aussetzen. Oft bekommen wir das ausgelassene Gut nur nach öfterem Warten und Bitten wieder, ja bisweilen gar nicht mehr. Man erinnert sich des Geliebten, der nicht mehr, hat es nie befehlen oder behauptet, es ihm lang zurückgegeben zu haben. Da ist es nicht begreiflich und zu entschuldigen, daß wir in Zukunft nur noch jenseits dem Wünsche, etwas zu finden, entsprechen oder in irgendwelche Ent-

schuldigung eingeliefert, abschlagen. Wir sind durch Schaden klug geworden!

Solche unangenehmen Erfahrungen dürfte man nur bei ungebildeten, undankbaren, habgierigen Personen machen, aber wirklich, recht ehrbare und gute Menschen können oft in diesem Punkte ein sehr weites Gefallen haben! Sie würden sich entgegen vor dem Börsen „Stehlen“ und haben doch da und dort in ihrem Haushalt ein Stücklein fremden Gutes, das sie nicht gefast und nicht gekostet erhalten haben, das sie nur von irgend einem guten Bekannten entlehnt haben, natürlich in der aufrichtigen Absicht, es bald zurückzugeben. Zuviel haben sie es gebraucht, dann beiseite gestellt, weil sie nicht gerade Zeit oder Gelegenheit zum Zurückgeben hatten, dann hier: „Ab Zug“, ab-

Sinn! und der Gegenstand war entweder total vergessen oder später in einem solchen Zustande entdeckt, daß man sich schämte, ihn so zurückzugeben und lieber mit Stillschweigen ganz der Vergessenheit übergab. Geht das aber nicht auch: unrechtes Gut sich aneignen? Bedenkt man nicht, wie dadurch der gute Freund, der uns durch das Leihen des gewünschten Gegenstandes aus der Verlegenheit gerät durch unsere Gleichgültigkeit und Unachtsamkeit? Sein Buch, das wir achsellos irgendwo herumliegen lassen, fehlt ihm wohl auf seinem Schreibtisch, und er muß es mit großer Mühe wieder nachsuchen; der Schirm, den wir vergesslich in einen Winkel gestellt, mangelt nun unserem Freund am nächsten Regentag — er weiß

nicht mehr genau, wem er ihn geliehen, kann ihn daher nicht zurückfordern und muß nun einen anderen kaufen — und so wären noch gar viele Beispiele aufzuzählen, die aus dem alltäglichen Leben geschöpft sind und vielleicht sogar aus dem eigenen Hause, und die Augen öffnen können über einen Fehler, den man oft so gleichgültig begeht und der doch so scharfen Tadel verdient.

Wenn das Leihen nicht unumgänglich notwendig ist, sollte man gar nichts leihen, ein Sprichwort sagt: „Beim Entleihen leidet immer einer Schaden, entweder der, welcher leihet, oder derjenige, welcher zurüß gibt!“ Wenn wir aber etwas entleihen, dann soll es uns gleichsam in der Hand brennen und beim Gebrauche immer mahnen: „Ich bin fremdes Eigentum!“ — und so schnell wie möglich werden wir das Entleihene wieder dankend zurückstellen.

Der wirtschaftliche Generalstab.

Von Alice Flechtner-Sobach

Der Beruf der modernen Hausfrau trägt einen ausgesprochen geistigen Charakter. Er wurzelt mit allen seinen Wurzeln in den Problemen des modernen Wirtschaftslebens und stellt hohe Anforderungen an die Frau, unabhängig von den mehr oder weniger begünstigten pecuniären Verhältnissen des einzelnen.

In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes sind Frauen- und Haushaltungsschulen bemüht, die junge Generation zweckmäßig darauf vorzubereiten, die Frauen dagegen, die ihre Jugendzeit in gänztigeren und weniger verantwortungsvollen Zeiten verbracht haben, müssen durch Selbstunterricht und Selbstdisziplin sich den heutigen Verhältnissen anpassen. Gewiß haben sie in den bittren Zeiten der Not eine schwere und lurchbare Lehrsache durchgemacht und viele, viele haben gezeigt, bis zu welchem Grade von Selbstbeherrschung, bis zu welchem stillen Heldentum die Frau gelangen kann. Die heutige Zeit aber stellt wieder andere Anforderungen an die Hausfrau. Sie ist zur Weltlerin wertvollen Volksgutes geworden, die über den Rahmen des Hauses hinaus die wirtschaftlichen Verhältnisse erkennen, sich selbst und ihre Arbeit dementsprechend disziplinieren muß. Diese Selbstdisziplin, um mit dem Wichtigsten zu beginnen, wird für viele Frauen darin bestehen, daß sie sich von dem oft unüberlegten „Spasmodischen“ ebenso wie von dem gedankenlosen „Bierlei“ rascherer Tätigkeit befreien, an deren Stelle die gedankliche Arbeit setzen und zur Erkenntnis gelangen, daß ihre wichtigste Aufgabe darin besteht, zu disponieren, einzuteilen und zu altern.

Die drei Hauptgebiete, die dabei in Frage kommen, sind: Geld — Zeit — Kraft! Die Einteilung des Geldes wird am besten im Einklang mit dem Hausvermögen erfolgen, dessen Wünsche und Eigenarten dem Herzen der Frau so nahe liegen, daß sie sich oft zu Ausgaben hinreißen läßt, die über den Etat hinausgehen; derartige spontane Handlungen aber kann der heutige Haushalt durchaus nicht vertragen.

Die gleiche Strenge muß natürlich auch den Kindern gegenüber angewendet werden, hier tritt noch das erzieherische Moment hinzu und macht in der heutigen Zeit eine ruhige, aber feste Hand bei den vielerlei Geschnitten- und sonstigen Wünschen besonders notwendig. Ist das Gefühl, die Einteilung, festgelegt, wird die Hausfrau zum Ausbau des weiteren Planes schreiten dürfen, der diesem Gefühl erst Leben und Kraft gibt. Das ist die richtige Zeiteinteilung, die möglichst jeden Tag vor Beginn der Arbeit gemacht wird. Mit ihr zugleich formt sich die verschiedene Arbeitseinteilung des Tages für die Frau selbst,

ebenso wie für die Hilfskräfte, und geben einen abgeschlossenen Rahmen für die Tagesleistung, der natürlich je nach unerwarteten Umständen sich leicht bzw. einschränkt.

Als letztes, aber durchaus gleichwertiges Moment bleibt es, die eigene Kraft zu disziplinieren. Dieser Punkt, in früheren Epochen als unwesentlich betrachtet, gewinnt in der heutigen nervenanspannenden Zeit eine ganz besondere Bedeutung. Gänzt doch von Gesundheit, Kraft und Harmonie der Hausfrau so unendlich viel für die ganze Familie ab.

Frühes Aufstehen mit ausreichender Körperpflege und unbedingt täglichen körperlichen Übungen bzw. Spaziergängen — eine Ruhekurde im Laufe des Tages sowie Zeit, ein Buch zu lesen, eine Zeitschrift zu studieren, dem Geist Anregung und der Seele Schwungkraft zu verleihen — das muß sein und ist bei der Zeiteinteilung mit in Rechnung zu stellen. Auch hier ist die geistige Überlegung und Prüfung der eigenen Kraft dem liebevollen, aber unmissigen „Einschleichen“ unbedingt vorzuziehen.

Die Hausfrau ist heute der wichtigste Faktor des Hauses, der Motor, der alles in Bewegung setzt, die Kraft, daran die anderen sich fassen.

Diese Kraft möglichst nutzbringend anzuwenden, muß daher immer der Leitzug der heutigen Hausfrau sein. Heute muß sie an sich denken. Viel kostbare Kraft und Zeit der Hausfrau wird immer noch an die Wohnung verschwendet. „Proffor Laut hat in seinem Buch: „Die Frau als Schöpferin“ gezeigt, wie zum Beispiel durch ungewöhnliche Aufstellung der Möbel in den Wohn- und Schlafzimmern der Hausfrau eine Menge von Wegen zugemutet würden, die bei richtiger Aufstellung mit einem Male erledigt werden könnten.

Gleiche Unzweckmäßigkeit und jene vorhin erwähnte falsche Sparsamkeit herrschen noch in unserer Küche. Gute und moderne Maschinen in der Küche ersparen Zeit und Kraft! Vergessen wir das nicht. Sie sparen vor allem Hilfskräfte. Wo sie nötig sind, da ist ihre richtige Beschäftigung gleichfalls eine wichtige Aufgabe des wirtschaftlichen Generalstabes.

Aufgabe der heutigen Hausfrau ist es, mit klarem Blick das Notwendige vom Überflüssigen zu scheiden und ihre Arbeit so einzurichten, daß sie dem einzelnen gerecht wird, ohne das Ganze zu schädigen.

Der moderne Haushalt ist ein Staat, der nicht mehr mit dem Herzen allein regiert werden kann. Er braucht einen wirtschaftlichen Generalstab, dessen verantwortlicher Chef die Hausfrau ist!

Kindern.

Weibliche Kriminalpolizei in Berlin. Nach dem Vorgehen anderer Länder hat jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei sechs Damen, die bereits in der Fürsorge und auf verwandten Nebengebieten tätig waren, nach einem mehrmonatigen Ausbildungskursus in den Dienst gestellt.

Strafentlassungen von Frauen strafbar. Nach einer Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten wird eine alte Verfügung vom Jahre 1903 in neuer Form erlassen, nach welcher die uniformierten wie die Kriminalbeamten ermächtigt werden, jenen Mädchen und Frauen beizustehen, die sich bei Verhaftungen durch Männer schreckend an sie wenden, oder wenn sie selbst beobachtet, daß diese durch unzüchtige Witze oder Ausdrucksweise zu nahe getreten wird. Als Strafe für Strafentlassungen von Frauen sind bis zu 14 Tage Haft oder bis zu 150 Mark Geldstrafe vorgesehen. Der Beamte darf bezeichnenderweise nur dann nicht einschreiten, wenn sich erwirkt, daß es sich um geschiedene oder noch verheiratete Eheleute handelt, die wieder Annäherung suchen, oder sich auf der Straße auseinandersehen.

Praktische Winte.

Gegen Windstausen der Hände. Ein bewährtes Mittel, um wundgegriffene Hände wieder gesund zu machen und abzuheilen, ist das Abwischen derselben mit einer Mischung von Essig und Wasser.

Aufbewahrung von Schuhen. Je trockener und luftreicher das Schuhwerk ist, umso besser trocknet es, umso offener sind die Poren im Leder, umso gesünder und wärmer die Schuhe. Darum stelle man die gereinigten Schuhe zwar flach und trocken beiseite, nie aber in einen verschlossenen Schrank, in einen Koffer usw., sondern offen und luftig. Da der Fußboden oft etwas feucht ist und kalt, empfiehlt es sich weiter, die Schuhe auf einem Seidel aufzubewahren.

Befestigungsgeschäfte kann man fitten, indem man die Bruchstellen für einige Augenblicke in Essigsäure taucht und dann zusammengeklebt trocknen läßt.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr. Marie Weyer-Barmen

KAISER BORAX

Macht Farben reinen Feint

Preiswertes Angebot in

Betten und Bettwaren

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Steppdecken

Satin-Decke in allen Farben ...	12.50
Satin-Decke volle Größe, in allen Farben	14.50
Satin-Decke eine Seite uni, eine Seite gemustert ..	10.50
Satin-Decke mit Wollfütterung, unsere Spezial-Qualität ..	10.50
Baumwoll-Steppdecken	57.50

Eisen-Bettstellen

Metalibett mit Patent-Matratze ..	21.00
Metalibett mit Patent-Matratze mit Feder- und Mooskissen ..	32.50
Metalibett mit Federkissen 100 x 200	30.50

Matratzen

Auflage-Matratze 4 teilig, mit Feder- und Mooskissen ..	21.00
Woll-Matratzen mit gestreiftem Draillbrett ..	30.50
Kopf-Matratze mit Feder- und Mooskissen ..	30.50

Decken, Bettücher

Über-Bettuch baum und wolle ..	1.95
Schladdecken Jacquard	2.05
Jacquard-Decke 150 x 200 gute Qualität ..	4.45
Wolldecken reine Wolle	0.25
Wolldecken Jacquard	12.00

Kinder-Betten in Holz und Metall, Kamelhaar-Decken, Bettfedern, Daunendecken, Bett-Barchent und Strohsack-Laken in größter Auswahl

Eigene große Werkstatt für Anfertigung sämtlicher Polster-Artikel.

S. & R. WAHL-BARMEN

